


109-4/325

121 listu

list č. 15 předný

list č. 43-1 maric

10.3. 2009 Šmil

**Der Reichsführer **

Berlin SW 11 , den  
Prinz-Albrecht-Straße 8

10. 7. 1939  
Sg 12/17

RF/Pt.

Tgb.Nr. I 1486/39 Ads.

Lieber Parteigenosse F r a n k !

Ich habe Ihre ~~Brief~~ Brief und Ihre Denkschrift über die Lage im Protektorat Böhmen-Mähren erhalten und sie sofort an Reichsleiter Bormann weitergeleitet.

Ich halte die Denkschrift für sehr gut.

Heil Hitler !

*ms* Ihr

*A. Himmler*

*Sg*  
z.s.a. IV C 1  
*Sg*

**Der Reichsprotector**  
in Böhmen und Mähren

Prag, den 11. August 1939

2

Nr. XIV H

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den  
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Dem

Herrn Staatssekretär

ganz ergebenst.

Weisungsgemäß überreiche ich anliegend eine Abschrift  
des bei den von mir eingesehenen Akten des Reichserziehungs-  
ministeriums befindlichen Schreibens von Prof. Jung an den  
Herrn Reichsstudentenführer vom 19. März 1939.

Ministerialdirektor a.D.

*[Handwritten signature]*

IV 81

Abschrift

Berlin, den 19. März 1939

Lieber Parteigenosse Dr. Scheel!

Pg. Reichsminister Rust, den ich heute beim Empfang des Führers sprechen konnte, wäre grundsätzlich nicht abgeneigt, mich zum Rektor der Reichsuniversität Prag zu machen. Denn das wird sie jetzt wohl, dank der von mir stets angestrebten (am 20. 4.1938 in einer Denkschrift an den Führer vorausgesagten) Entwicklung, die freilich nur durch den Führer herbeigeführt werden konnte

Pg. Reichsminister Rust wünscht Sie in dieser Angelegenheit womöglich schon in der kommenden Woche (20.-26.ds.) zu sprechen.

Ich bitte Sie, lieber Kamerad und Pg. Dr. Scheel, die Aussprache raschestens abzuführen. Ich machte gleich darauf aufmerksam, daß ich nicht die Lehrbefähigung für Universitäten habe, was ihn jedoch nicht stört.

Wenn nicht rasch gehandelt wird, könnte R.H.Frank Oberwasser erhalten. Wir müssen ihm jedoch einen Widerpart entgegensetzen. Und das bin ich!

Ich grüße Sie herzlich,

Heil Hitler!

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Ihr gez.Ing. R.Jung

(der sich nicht unterkriegen läßt).

----

4  
19. August 1939.

W  
21. 8. 39 Jky  
1.)

An

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei  
Heinrich Himmler,

Berlin SW 11,  
Prinz-Albrecht-Str. 8.

Reichsführer !

88118

In Sachen SS-Oberführer Jung überreiche ich Ihnen entsprechend Ihrer mir auf dem Kyffhäuser erteilten Anweisung die Abschrift des fraglichen Schriftsatzes von Oeberführer Jung mit der Bitte um geeignete weitere Veranlassung.

Heil Hitler !  
stets Ihr

2.) Wvl.am 18.9.1939 bei mir.

Prag, den 27. Oktober 1939.

1.) V e r m e r k .

SS-Brigadeführer Frank hat entschieden, dass in der einschlägigen Angelegenheit im Hinblick auf den Kriegsausbruch weiteres nicht unternommen werden solle. Insbesondere habe die Annahmung der Antwort auf das hies. an den RFSS und Chef der Deutschen Polizei unter dem 19.8.1939 - ohne Zeichen gerichtete Schreiben zu unterbleiben.



SS-Sturmbannführer.

2.) Z.d.A.



78118

IV C1

6

24. August 1939.

Polizeiführer besetzt werde.

*ul 25.8.39 Stg*

.A.B.S (S)

1.)

An

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei  
Heinrich Himmler,

Berlin.

Reichsführer !

Aus den Eingängen, die mir <sup>gestern</sup> heute vorgelegt wurden, habe ich das als Anlage angeschlossene Schreiben entnommen. Ich halte weder die Form noch den Inhalt des Schreibens für glücklich, da der Eindruck entstehen kann, als ob sich der Vorgang der Bestellung von SS-Hauptsturmführer Dr.Schwabe zum Polizeiverwalter in Brünn Ihrer Kenntnis entzöge. Im übrigen ist das Schreiben nur geeignet, der Bürokratie im Amt des Reichsprotectors weiteres Material zu verschaffen, um, wie es bereits wiederholt geschehen ist, die Abberufung von Dr. Schwabe zu fordern. Mit Dr.Schwabe selbst werde ich in diesen Tagen die auf dem Kyffhäuser erörterten Fragen besprechen.

Heil Hitler !  
stets Ihr

12. IX. 1939

SS-Obersturmführer St o i g e .

Ich bitte, zu veranlassen, dass der Vorgang, der die Nummer 29 22o im Eingang erhalten hat, bei der Haupteingangsstelle ohne Vorzeigen dieses Schreibens gelöscht wird. Als Begründung kann angeführt werden, dass der Vorgang von mir als Höherer SS- und

*IV C1*

*Klaus*

Der Chef der Ordnungspolizei

D. 441/39.

Berlin NW 7, den 21. September 1939.  
Unter den Linden 74  
Fernsprecher: 120034

7  
Sg 23/9

Wang!  
h 23/9-34.

langfuge Sg

923/9  
Uf.  
z. d. d. 1/4/2.40.

Lieber Parteigenosse Frank!

Ich bekomme heute vom Reichsführer # einen Brief zugestellt über die Anfrage meines Ministerialrats Dr. Bader vom 16.8.39, den Polizeipräsidenten von Brünn, #-Hauptsturmführer Dr. Schwabe, betreffend. Ich kann Ministerialrat Dr. Bader jetzt nicht erreichen, da er als Hauptmann d.R. an der Front Dienst tut, billige aber dieses Schreiben weder dem Inhalte nach noch in der Form. Ich darf vorweg nehmen, dass ich grundsätzlich meinen Herren die Anweisung gegeben habe, die Briefe an Minister, Staatssekretäre, Oberpräsidenten und Reichsstatthalter mir immer persönlich zur Unterschrift vorzulegen. Ich kann mir nur vorstellen, dass Dr. Bader, der im übrigen nicht in den Verdacht kommen kann, Bürokrat zu sein, denn er ist <sup>aller</sup> Nationalsozialist, hier in aller Eile einen Brief unterzeichnet hat, dessen Inhalt er nicht genau kannte.

Im übrigen ist hier bekannt, dass wir in Bezug auf die Besetzung der Polizeiverwalterposten im Protektorat überhaupt nicht mitwirken, also meine Zu-

ständigkeit

Herrn  
Staatssekretär  
#-Brigadeführer  
Karl Hermann Frank,

P r a g .

IV C 1

4a

*Handwritten signature/initials in blue ink*

Worms, den 21. September 1933

Staatsekretariat  
W-Büro  
Karl Hermann Frank

ständigkei gar nicht gegeben ist. Ich darf damit die  
Angelegenheit als erledigt betrachten und hoffe auch  
in Zukunft auf keine ähnliche Unstimmigkeit.

Mit Heil Hitler!

Ihr

*Handwritten signature in blue ink*

61135



Herrn  
Staatsekretär  
W-Büro  
Karl Hermann Frank

1333

29. August 1939.

akt 29. 8. 39 Hg  
1.)

An den

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei  
Heinrich H i m m l e r ,

B e r l i n .

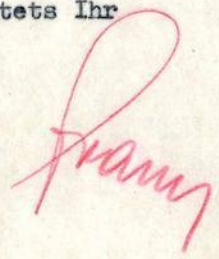
Reichsführer !

18110

In Ihrem Auftrage ist bei mir ein SS-Führer aus Ihrem persönlichen Stab mit der Bitte vorstellig geworden, mich dafür zu verwenden, dass acht SS-Führer in der Wirtschaft des Protektorates Böhmen und Mähren innerhalb von Jahresfrist untergebracht werden. Ich wäre Ihnen, Reichsführer, zu Dank verbunden, wenn Sie die hierfür zuständige Stelle veranlassen würden, mir die Lebensläufe der betreffenden Führer zugänglich zu machen, damit ich wegen ihres Einbaus in die Wirtschaft das Notwendige veranlassen kann.

H e i l H i t l e r !

stets Ihr



2.)

Wvl. am 29.9.1939 bei mir.

9  
Prag, den 23. August 1939.

1.) Vermerk.

Im Auftrage des Reichsführers-SS ist ein SS-Führer aus seinem persönlichen Stab bei mir mit der Bitte vorstellig geworden, dass acht SS-Führer - darunter ein Oberführer, die für den aktiven Dienst in der Schutz-Staffel nicht mehr geeignet, die aber sonst durchaus brauchbar sind, in der Wirtschaft des Protektorates Böhmen und Mähren innerhalb von Jahresfrist mit den selben Gehältern, wie sie bislang bezogen wurden, untergebracht werden.

- 2.) SS-Untersturmführer S c h r ö d e r (Gruppe X) unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Vermerks mit der Bitte um Rücksprache übersandt.

*Pravitz*

SS-Brigadeführer.

---

10  
Prag, den 23. August 1939.

1.) Vermerk.

Im Auftrage des Reichsführers-SS ist ein SS-Führer aus seinem persönlichen Stab bei mir mit der Bitte vorstellig geworden, dass acht SS-Führer - darunter ein Oberführer, die für den aktiven Dienst in der Schutzstaffel nicht mehr geeignet, die aber sonst durchaus brauchbar sind, in der Wirtschaft des Protektorates Böhmen und Mähren innerhalb von Jahresfrist mit den selben Gehältern, wie sie bislang bezogen wurden, untergebracht werden.

*Abh. 24.8.39 Sg*

58110

2.) SS-Untersturmführer S c h r ö d e r (Gruppe X) unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Vermerks mit der Bitte um Rücksprache übersandt.



SS-Brigadeführer.

*M. v. um R. 3. 9. 39*

Abschrift.

Der kommissarische Leiter des Bodenamtes  
Ministerium für Landwirtschaft = IX. Sektion

Führung.

Prag, den 15. Sept. 1939

An den  
Reichsführer-W  
Persönlicher Stab,  
B e r l i n SW 11

Betr.: Unterbringung von 8 W-Führern in der Wirtschaft.  
Bezug: Dort. Schreiben vom 12.9.1939, Tgb.Nr.A/9/104/39.

Ich habe mit W-Brigadeführer Staatssekretär F r a n k über die Unterbringung von 8 W-Führern in der Wirtschaft des Protektorates Böhmen und Mähren gesprochen. Die 8 W-Führer werden unabhängig von der Unterbringung verschiedener anderer W-Führer im Aufgabengebiet des Bodenamtes durch W-Brigadeführer Staatssekretär Frank in der freien Wirtschaft untergebracht.

H e i l H i t l e r !

gez. v. G o t t b e r g  
W-Oberführer.

F.d.R.d.A.:

*Hagoner*  
W-Untersturmführer.

12  
7. Oktober 1939.

St.S. 187/39.

10. X. 1939

An den  
Reichsführer-SS und  
Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer !

Unter dem 29.8.1939 hatte ich das in Abschrift  
angeschlossene Schreiben an Sie gerichtet. Da ich bislang  
keine Antwort erhalten habe, fürchte ich, dass das Schrei-  
ben verloren gegangen sei. Die Vorlage der Abschrift  
soll deshalb die Möglichkeit geben, den Vorgang zu rekon-  
struieren. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich nunmehr von  
der zuständigen Stelle den erbetenen Bescheid erhalten  
könnte, damit ich die Angelegenheit abschliessend bear-  
beiten kann.

Heil Hitler !  
stets Ihr

2.) Wvl. am 7.11.1939 bei mir.

**Der Reichsführer-~~SS~~**  
**Personlicher Stab**

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8

31. 8. 1939  
1939/11.13

*Handwritten:*  
P  
481  
M  
z. d. d.  
12/11.39

Tgb.Nr. A/9/104/39, Wa./C.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben.

Betr.: Dort. Schr. v. 29.8. und 7.10.1939,  
Tgb.Nr. St.S. 187/39.

W-Brigadeführer,  
Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
Prag

Unter Bezugnahme auf Ihre Schreiben vom 29.8. und 7.10.1939 teile ich mit, daß nach den hier getroffenen Feststellungen W-Oberführer v. Gottberg mit Ihnen über die Unterbringung von 8 W-Führern in der Wirtschaft des Protektorates Böhmen und Mähren gesprochen hat. Ich übersende Ihnen beifolgend die Abschrift eines Schreibens des W-Oberführers v. Gottberg vom 15.9.1939 mit der Bitte um Kenntnissnahme. Ich habe W-Oberführer v. Gottberg gebeten, sich mit Ihnen nochmals in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler!  
i.A.

*Handwritten:* R. Brandt  
W-Hauptsturmführer A.

Anlage.

MINISTR VNITRA

Prag, den 2. September 1939.

Po 4/9.

14

4/9

Euer Hochwohlgeboren,

Hochverehrter Herr Staatssekretär.

In Ergänzung unserer heutigen Aussprache gestatte ich mir Ihnen anliegend einen Ausschnitt aus der Zeitung ,, NEWYORSKÝ VĚSTNÍK,, /:Newyorker Nachrichten:/ vom 27.Juli 1939 vorzulegen, in dem auch von meiner Audienz beim Herrn Reichsführer SS Himmler eine Notiz zu finden ist.

Einen solchen Ausspruch, wie er in dieser Zeitschrift verzeichnet ist, hat der Herr Reichsführer SS während der Ihnen bekannten Audienz überhaupt nicht getan und diese Nachricht ist daher falsch und entspricht nicht den Tatsachen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

1 Anlage.

*Gen. J. H. H.*  
IV, 0 1.

24. August 1939.

chsefowkischen Gessindn Gessindn in Paris haben  
und dass diese ...  
Ježek ...  
die Person von Ježek ...  
ist und dass deshalb ...  
erhält mit Vorsicht ...  
2.) An

8.39.39  
25

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei  
Heinrich H i m m l e r ,  
B e r l i n S W 11 ,  
Prinz-Albrecht-Str. 8.

H e i n r i c h H i m m l e r

an

Reichsführer !

35110



Der als Anlage angeschlossene Artikel aus dem  
Pariser Tageblatt vom 4.8.1939 "Protektoren-Regime"  
wird in seinem zweiten Teile gewiss Ihre Aufmerksam-  
keit erregen. Der fragliche Artikel gibt nämlich  
fast wörtlich einen Teil der Unterredung wieder,  
die Sie letztthin, wie Sie mir erzählten, unter vier  
Augen mit dem tschechischen Innenminister Ježek  
hatten. Da der Teil der Unterredung, der wiederge-  
geben wird, eine ausgesprochen persönliche Note  
trägt, bleibt kein anderer Schluss, als dass die  
zweifelsohne vorliegende Indiskretion auf Ježek  
selbst zurückgeht. Erschwerend kommt hinzu, dass  
Ježek offenbar in Kreisen über die Unterredung ge-  
plaudert hat, die eine direkte Verbindung zu dem  
Blatt "Česko-Slovenský Boj" des ehemaligen tsche-

24. August 1939

chslowakischen Gesandten Osusky in Paris haben und dass diese Leute in der näheren Umgebung von Ježek sitzen. Der Vorgang beweist, dass also auch die Person von Ježek keineswegs vertrauenswürdig ist und dass deshalb seinen Beteuerungen zur Mitarbeit mit Vorsicht begegnet werden muss. Ich werde - Ihr Einverständnis vorausgesetzt - gelegentlich der nächsten Unterredung mit Ježek auf die Angelegenheit zu sprechen kommen und Ihnen alsdazüber dessen Einlassung abschliessend berichten.

Berlin  
Prinz-Albrecht-Str. 8.

Heil Hitler !

stets Ihr

61126



3.) Wvl. nach Abgang bei mir.

Der als An geschlossene Artikel aus dem  
 "Protokollen-Regime"  
 wird in einem zweiten Teil  
 mit dem Titel "Die amerikanische  
 Politik gegenüber der tschechischen  
 Regierung" veröffentlicht werden.  
 Der erste Teil der Unterredung  
 über die tschechische Innenminister  
 Ježek, der die tschechische  
 Regierung, wie sie mir erzählten,  
 unter dem Namen "die tschechische  
 Regierung" bezeichnet, den wieder-  
 geben wird, eine ausgesprochen  
 persönliche Note trägt, die  
 zweifellos eine gewisse  
 selbst zurückgeht. Erwähnt  
 Ježek offenbar in bezug  
 glaubt hat, die eine direkte  
 Blatt "Česko-Slovenský boj" des

Bemerkungen:

# Deutscher Kurswechsel im «Protektorat»?

Frank aus Prag abberufen

Prag, 1. August.

Der frühere sudetendeutsche Abgeordnete Frank, der seit der Schaffung des „Protektorats“ neben dem nominellen „Protektor“, Herrn von Neurath, die wichtigste Rolle in der deutschen Verwaltung Böhmens und Mährens spielte, ist aus Prag abberufen worden. Die Abberufung erfolgte in unmittelbarem Anschluss an eine Berliner Reise des Herrn von Neurath und manche Tschechen deuten sie als einen Sieg, den die gemässigte Richtung in Berlin über den Clan der Sudeten davongetragen habe, der Anhänger einer möglichst schnellen Germanisierung und eines rigoroseren Vorgehens gegen die Tschechen ist.

Die Auffassung, dass jetzt die gemässigte Richtung in der Protektorats-Verwaltung zum Ruder gekommen ist, stützt sich unter anderem auf die Tatsache, dass die Verhandlungen über die Bildung einer böhmisch-mährischen Armee, die bisher durch Herrn Frank aufgehalten worden waren, in den letzten Tagen starke Fortschritte gemacht haben. Ferner wird angeführt, dass zwei wichtige deutsche Verordnungen, die am 31. Juli in Kraft treten soll-

ten, — über die Einführung der deutschen Sprache in der tschechischen Verwaltung und den obligatorischen Arbeitsdienst für die Tschechen — bisher nicht veröffentlicht worden sind. Nach dem letzten Dekret hätten die Tschechen im Alter von zwanzig bis dreissig Jahren in das deutsche Heer oder in die Arbeitslager im Reich gehen und dort Dienst machen müssen.

Offenbar, um sich für das „Entgegenkommen“ Neuraths dankbar zu zeigen, hat der Präsident Hacha gestern in Lany eine Kabinettsberatung abgehalten, bei der ein von den Deutschen gewünschtes Gesetz über die Konfiskation des Eigentums tschechischer Emigranten beschlossen wurde.

Viele Tschechen sehen in dem vermeintlichen „Kurswechsel“ nur ein Manöver. Die Politik des Sudetenhäuptlings Frank hatte bisher, vom tschechischen Standpunkt betrachtet, das positive Ergebnis, die tschechische Nation in dem festen Willen zum Widerstand zu einigen. Jetzt soll offenbar versucht werden, durch „wohlwollende Gesten“ die Sympathien eines Teils der Nation zu gewinnen, was eine desto schärfere Unterdrückung in einem späteren Zeitpunkt ermöglichen würde.

18

Bemerkungen:

*Summe von Gregory  
8. 2  
1318.*

6./7. VIII. 1939 — Nr. 1067

# Der Leserstreik der Tschechen

Aus Prag wird uns geschrieben:

Die frisierten Statistiken aus dem böhmisch-mährischen „Protektorat“ berichten von einem starken Rückgang der Arbeitslosigkeit in den historischen Ländern. Aber für einen Wirtschaftszweig geben auch sie katastrophale Zustände zu: Nur noch 65 Prozent der Setzer, die bis zum März beschäftigt waren, stehen in Arbeit 3000 Zeitungen und Zeitschriften haben ihr Erscheinen eingestellt. Die Auflagen der Tageszeitungen sind auf die Hälfte und noch tiefer gesunken.

Der treueste Zeitungsleser Europas ist in den Streik getreten:

Lesefreudigkeit und Bildungshunger sind allen kleinen Völkern gemeinsam. Doch die Tschechen waren Leser par excellence. Vor allem Zeitungsleser. Ein Volk, das so im Zentrum des europäischen Geschehens lebte, konnte nicht umhin, zur Zeitung greifen. Überall in der Welt geht man ins Kaffeehaus, um Kaffee zu trinken. Die Prager Kaffeehäuser, noch mehr als die Wiener, waren Lesestuben. Die Auflageziffern der Zeitungen waren entsprechend hoch. Die Prager Morgenblätter, die nicht billig waren, verkauften 100.000 Exemplare. Die Sonntagsausgaben das Zwei- und Dreifache. Die billigen Abendausgaben wurden noch stärker gelesen. Die verbreitetste, das „Vecerni České Slovo“, kam auf eine halbe Million Auflage. Bei alles in allem sieben Millionen Tschechen!

All das hat mit dem 15. März aufgehört. Von heute auf morgen. Die „Protektoren“ haben es fertig gebracht, die tschechische Presse schlagartig zu „nazifizieren“. Aber sie konnten nicht verhindern, dass mit dem gleichen Schlag diese Presse ihre Käufer verlor. Die tschechischen Leser streiken.

Diesem Leserstreik, und keineswegs drastischen Verbotsmassnahmen der „Protektoren“, sind die 3000 Blätter zum Opfer gefallen, die bisher ihr Erscheinen eingestellt haben. Abgesehen

den die Direktionskanzleien der grossen Zeitungshäuser gereinigt. Die markantesten Persönlichkeiten, die das Feld geräumt haben, sind Stransky und Salda. Jaroslav Stransky, der Besitzer der „Lidové Noviny“, Abgeordneter, Universitätsprofessor und Vertrauensmann Beneschs, ist nach Polen emigriert. Jaroslav Salda, der einflussreiche Oberdirektor des Melantrichkonzerns, ist vor einigen Tagen aus der Verwaltung ausgeschieden. „Melantrich“, der weitestgrösste Zeitungsverlag der Tschechoslowakei, war das persönliche Werk dieses ungewöhnlich fähigen Selbmademans. Von Beruf Handwerker, wurde er nach dem Weltkrieg Administrator des „Ceské Slovo“, und um diese Zeitung begann er einen Verlag aufzubauen, in dem schliesslich sechs Tageszeitungen, eine ganze Reihe Wochenblätter, Revuen und wissenschaftliche Zeitschriften erschienen.

Wie im Reich und in Oesterreich, führt auch in der Tschechoslowakei die andauernde Leserflucht zur Zusammenlegung von Zeitungen und Verlagen. „Melantrich“ und „Novina“, der Verlag der früheren Agrarier, verhandeln über eine Fusion. Selbständig bleiben von grösseren Unternehmungen zunächst nur noch der Tempoverlag mit den Boulevardblättern Stribrnys und die alte „Narodni Politika“, die schon durch ihre schwarz-gelbe Tradition zu einem betonten „Aktivismus“ unter den neuen Verhältnissen prädestiniert schien.

So sehr übrigens die „Gleichschaltung“ schon im bisherigen Umfang genügt hat, um den Tschechen das Zeitunglesen abzugewöhnen: die „Protektoren“ sind noch nicht zufrieden. Die Redaktionen wurden in letzter Zeit vom „Reichsprotektor“ energisch verwahrt, weil sie „nicht positiv genug am Aufbau mitarbeiten“, und sie mussten „Besserung“ geloben. Halten sie dies Gelöbnis, so dürfte der tschechische Leserstreik neue Dimensionen gewinnen.

G. J.

Million Auflage. Bei alles in allem sieben Millionen Tschechen!

All das hat mit dem 15. März aufgehört. Von heute auf morgen. Die „Protektoren“ haben es fertig gebracht, die tschechische Presse schlagartig zu „nazifizieren“. Aber sie konnten nicht verhindern, dass mit dem gleichen Schlag diese Presse ihre Käufer verlor. Die tschechischen Leser streiken.

Diesem Leserstreik, und keineswegs drastischen Verbotsmassnahmen der „Protektoren“, sind die 3000 Blätter zum Opfer gefallen, die bisher ihr Erscheinen eingestellt haben. Abgesehen von der kommunistischen Presse, die schon vor dem deutschen Einmarsch unterdrückt war, ist bis heute keins der ehemaligen Parteiblätter verboten worden. Selbst „Narodni Prace“, das Organ der Nationalen Arbeitspartei, der Nachfolgerin der Sozialdemokratie, erscheint, geleitet vom alten Redaktionsstab.

In den Redaktionen wurden überhaupt wenig Veränderungen vorgenommen, abgesehen von der Ausschaltung der Juden. Um die Presse mit „neuem Geist“ zu durchdringen, genügte die Zensur, die üblichen Pressionen und die Monopolisierung des Nachrichtendienstes. Freilich sind die Zeitungen gezwungen, nicht nur die Nachrichten, sondern auch die dazugehörigen Kommentare der offiziellen Agenturen zu übernehmen. Das Tschechische Pressebüro ist eine Filiale des DNB. Diese beiden Agenturen und die offiziellen Korrespondenzen beherrschen den politischen Teil der Zeitungen. Die tschechischen Journalisten enthalten sich zum überwiegenden Teil jeder politischen Stellungnahme. Fälle von antifascistischer Konterbande sind aber nicht selten. Besonders in der Provinzpresse, die nicht so scharf zensuriert wird. Schwedische Naivität ist hier die legitime Tarnung.

Als Ganzes kann man die Haltung der tschechischen Presse zwar nicht gerade heroisch nennen, aber sie ist auch keineswegs absolut unterwürfig. Wenn man von den Sudeleien der tschechischen Fascisten absieht, sind Speichelleckereien für Hitler, wie sie Em. Vajtauer schreibt, der Aussenpolitiker des „Ceské Slovo“ — bis zum September Zentralorgan der Benesch Partei —, eine Ausnahme.

Gründlicher als die Redaktionen wur-

Verhältnissen prädestiniert schien.

So sehr übrigens die „Gleichschaltung“ schon im bisherigen Umfang genügt hat, um den Tschechen das Zeitunglesen abzugewöhnen: die „Protektoren“ sind noch nicht zufrieden. Die Redaktionen wurden in letzter Zeit vom „Reichsprotektor“ energisch verwarnet, weil sie „nicht positiv genug am Aufbau mitarbeiten“, und sie mussten „Besserung“ geloben. Halten sie dies Gelöbnis, so dürfte der tschechische Leserstreik neue Dimensionen gewinnen.

G. J.

## Gestapo-Arbeit in Prag

Nach Meldungen polnischer Blätter aus Prag hat die Gestapo eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Kardinals Kaspar durchgeführt, um Dokumente zu suchen, die sie über die Flucht des katholischen Führers Szramek aufklären könnten.

Die Gestapo hat sich veranlasst gesehen, für die tschechischen Organisationen, die sich in prodeutschem Sinne betätigen, insbesondere für die Fascisten des Herrn Gayda, besondere Schutzmassnahmen zu ergreifen. Der Grund dafür sind die zahlreichen Drohbriefe, die diese Verbände und ihre Häuptlinge seitens der Tschechen erhalten haben.

In den nächsten Tagen sollen die Namen aller Strassen in der Tschechoslowakei, die an Masaryk und Benesch erinnern, geändert werden. Wie es heisst, wollen die deutschen „Protektoren“ den „Wenzelsplatz“ in „Adolf Hitler-Platz“ umbenennen.

# WEH UNS!

## Der ungebrochene Widerstand der Tschechen

Von ROBERT D'HARCOURT

*Einer der besten Kenner Mitteleuropas, der katholische Publizist Robert d'Harcourt, der über das Dritte Reich aufschlussreiche Abhandlungen veröffentlicht hat, analysiert in der „Epoque“ die Elemente des zähen und ungebrochenen Widerstandes der Tschechen gegen die Herrschaft der Nazis und weist auf die Konsequenzen für die innere Festigkeit des Dritten Reiches bei der Kraftprobe des Krieges hin.*

Die deutsche Presse begann nach dem Kladnoer Attentat, das einem deutschen Polizisten das Leben kostete, zu wüten. Dieser aufschäumende Unwille überraschte, denn er steht im Gegensatz zu dem bei vielen ähnlichen Fällen vorher beobachteten verblüffenden Schweigen. Das Kladnoer Attentat ist ja kein isolierter Einzelfall, sondern ein Glied in einer langen Kette. Viele analoge Fälle gingen ihm voraus, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden ihm noch viele folgen. Allein im Bezirk von Brünn sind vor dem Kladnoer Mord etwa zwanzig deutsche Offiziere und Soldaten unter ähnlich geheimnisvollen Umständen ermordet worden. Beim Prager Oberkommando sind etwa ebenso viel Anschläge gegen Offiziere und Soldaten zu verzeichnen gewesen.

Die Presse des Dritten Reiches, die über all dies schamhaft den Schleier gebreitet hatte, gab nun mit von Göbbels angeordneter Einstimmigkeit plötzlich Laut. Wenn oben gesagt war, sie habe gewütet, so ist das ungenau, weil man an etwas Spontanes denken könnte. Die Nazipresse wütet jedoch nie, sondern sie wird zu Zeiten an die Leine genommen, und zu Zeiten wird ihr der Maulkorb abgenommen. Im Stillsein wie im Belien gehorcht sie dem Befehl.

Weshalb diese beiden einander dem Anschein nach widersprechenden Befehle? Weshalb zuerst Stillschweigen, dann dirigierte Entrüstung? Der Mantel des Stillschweigens, den man über das verborgene Geschwür breitete, wurde täglich mehr durchlöchert, indem trotz aller Vorsichtsmassnahmen die Wahrheit durchdrang. In den ersten Wochen der Besetzung hat die Nazi-Propaganda sich bemüht, der Welt eine Tschechoslowakei vorzuspiegeln, die sich mit ihrem Los abfindet und mit dem Gedanken einer neutralisierten Existenz fast versöhnt war, die das Schicksal eines der eigenen Staatlichkeit beraubten Volkes hinnahm, dem man das Leben lässt, aber die Seele verbietet.

Man begann jedoch das Volk, das man angeblich gewinnen wollte, auszuräumen. Die Tschechen ballten ihre Fäuste in den Taschen. Mit Scham und starrem Schrecken, mit dem Empfinden, dass alle Werte zusammenbrechen, sah der Mann auf der Strasse sein Idol, den Helden von Zborow, General Sirovi, auf der Ehrentribüne neben dem deutschen General die Parade der Invasionstruppen betrachten.

Während der ersten sechs Wochen der Okkupation waren die Tschechen in sich gekehrt und trauerten still. Es war die Periode des schweigenden Protestes. Von dem gefühlsmässigen Protest ist man jedoch zum wirksamen Protest übergegangen. Die geheimen Gesell-

schaften schiessen wie die Pilze auf und vervielfachen sich im Schatten. Trotz aller Grenzsperrn vervielfachen sich auch die Desertionen von Militär nach Polen.

Der Fall des Generals Pchala ist ein gutes Beispiel für die dabei angewandten Methoden. Im Januar war dieser hohe Offizier als Korpskommandant nach Karpatho-Russland geschickt worden. Im April tauchte er für kurze Zeit in Prag als Zivilist auf und gab allen seinen festen Entschluss kund, den Heeresdienst zu verlassen. Indes war das nur eine Finte. Nach wenigen Wochen tauchte Pchala wieder auf, aber in Polen. Die zur Schau getragene Verabschiedung half ihm zum Grenzübergang. Patriot, entschlossen, alles zu tun, damit eines Tages sein Land wieder zum Leben ersteht, bietet der alte tschechische Soldat seine Dienste der polnischen Armee an.

Das ist, wie gesagt, ein Beispiel für die Art, wie der Tscheche zu schweigen und seine Stunde abzuwarten weiss. Unablässiger Hass, wachsam, der Verstellung kundig, hartnäckig im Warten auf die Gelegenheit, das ist die Sinnesart des ganzen Landes.

Ein ausländischer Beobachter fragte einen eben entlassenen jungen tschechischen Soldaten, ob er Arbeit im Reich suchen werde, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen. Sofort und ohne Bedenken gab er zur Antwort: „Ich weiss nicht, wo ich von jetzt ab leben kann. Ich weiss überhaupt nichts ausser einem: dass ich wie alle meine Landsleute entschlossen bin, bei der ersten Gelegenheit Hitler an die Gurgel zu springen.“

Man braucht keine grosse Phantasie, um sich die Schwierigkeiten vorzustellen, die eine von solcher Sinnesart durchlebte Bevölkerung von Arbeitern, von denen die Nazis auf eine Million rechnen, in Kriegszeit dem Reich verursachen würde. Die methodisch und „con amore“ ausgeführte Sabotage wird an Kühnheit ständig zunehmen, je mehr im Innern Deutschlands die Zeichen der Erschöpfung sichtbar werden, und Sabotage die natürliche Form des Protestes gegen die Bedrückung wird. Sabotage in vielerlei Gestalt wird überall eindringen, aller Ueberwachung zum Trotz, auf dem Felde wie in der Fabrik. Dem Augenzeugen, dem wir die meisten der obigen Angaben verdanken, hat kürzlich ein Reichsdeutscher anvertraut:

„Weh uns an dem Tag, an dem das Reich den ersten Rückschlag erlebt, weh uns in den Landesteilen, wo wir unsere Herrschaft fremden Bevölkerungen auferlegen!“

Solche Hellsichtigkeit halten wir nicht für vereinzelt. Wer in Deutschland sich die Freiheit des Urteils bewahrt hat, erkennt, welche Last die Hypothek der Eroberung der Tschechoslowakei im Kriegsfall für das Reich bedeuten wird.

Die französische Rüstungsfirma Schneider aus Le Creusot verhandelt wegen der Errichtung einer Rüstungsfabrik in Quebec (Kanada), die als Fortsetzung der Pilsener Skodawerke dienen soll. Kapital, Ingenieure und Modelle aus der Tschechoslowakei sind verfügbar.

# Erst Wohlthat, dann Keppler

## Die deutsche Wirtschaftsexpansion in der Tschechoslowakei und ihre Hintergründe

Himmllers und Henleins Besuch in Prag, die faktische Einengung der Vollmachten des Reichsprotectors von Neurath, der Selbstmord des früheren Generaldirektors der Böhmisches Unionbank im Prager Gestapogefängnis, all das hat die Aufmerksamkeit der Welt noch einmal auf die Ost-Expansion der deutschen Wirtschaft gelenkt.

Tatsächlich ist diese Frage eines der Hauptprobleme, die das Dritte Reich zu lösen hat, ob nämlich das System Wohlthat, das System der „friedlichen Durchdringung“, wie es in Rumänien, Spanien und der Slowakei praktiziert wird, weiter durchgeführt wird, oder ob das System des „Staatsrats“ Keppler, die reine und einfache Annexion, angewandt werden soll. Das System Wohlthat ist eine Frucht von Müncher und hatte — im Anfang zumindest — die Billigung weiterer englischer Finanzkreise. Gegen den rumänisch-deutschen „Wohlthat-Vertrag“ wurde von englischer Seite nichts Ernstes unternommen, der slowakisch-deutschen Vertrag hat die Welt ebenfalls hingenommen, ja England hat sogar die Slowakei de facto anerkannt.

Funk und Göring haben der von Keppler geleiteten Wirtschaftsabteilung 5 b des Aussenministeriums Zurückhaltung empfohlen, und sich zunächst einmal englische Freundlichkeiten erweisen lassen. Die Reisen des Ministerialdirektors Wohlthat nach Bukarest, Burgos und London bezeichnen das Programm der letzten Monate. Doch dachten Keppler und seine Auftraggeber nie daran, die deutsche Wirtschaftsexpansion auf das Wohlthat-Programm zu beschränken. Die Mächtigen des Hermann Göring-Trusts haben deswegen im Laufe des Monats Juni ihr ökonomisches Expansionsprogramm, das sie in Oesterreich und in den Sudeten so trefflich angewandt haben, auch auf dem Gebiete der Tschechoslowakei voll zur Anwendung gebracht.

Die Böhmisches Union-Bank, deren Direktor Otto Freund mit Unterstützung der Gestapo vorige Woche den Tod fand, dürfte nur mehr kurze Zeit existieren. Die Basler Handelsbank hat ihre Beteiligung an dem Institut schon 1938 zurückgelegt, die Société Générale de Belgique wird dies Beispiel nachahmen, und in wenigen Wochen werden wir sie wohl endgültig im Besitz der Deutschen Bank und der Oesterreichischen Creditanstalt finden. — die Creditanstalt ist heute selbst nur mehr ein ohnmächtiges Anhängsel der Berliner VIAG-Holdinggesellschaft des Reiches. Die Banque des Pays de l'Europe Centrale tritt ihre Interessen an eine westdeutsche Schwerindustrie-Gruppe ab, und mit der Prager Bank für Handel und Industrie wird so auch die Böhmisches Escompte Bank verschwinden. Nachdem sie aus dem Konzern der Zivno-Bank herausgelöst ist, fällt sie „im Laufe einer natürlichen Besitzumschichtung des Protektorats“, wie es die deutsche Pressc nennt, an die Dresdner Bank.

Nach dem Münchner Akkord hat die tschechische Industrie noch eine letzte Anstrengung unternommen, dem Schicksal des Untergangs zu entgehen, und einen bemerkenswerten Versuch zur industriellen Aktivierung unternommen. Gegen diese Aktivität richtete sich eine Intervention der Hauptakteure des Vier-

jahrplans, Generaldirektor Pleiger und Staatssekretär Trendelenburg, beim Reichsausserminister. Diese Intervention der direkten Annexionisten der Keppler-Gruppe hat mitbewirkt, dass die ursprünglich für den Sommer geplante Besetzung Prags schon im März durchgeführt wurde. Denn die Prager Industrie drohte die deutschen Pläne, vor allem in der Slowakei, zu durchkreuzen, und deswegen musste diese vom „tschechischen Terror befreit“ werden.

Die tschechischen Interessen an slowakischen Bahnen, in der slowakischen Papier- und Holzindustrie waren den Herren von den Reichswerken Hermann Göring schon lange ein Dorn im Auge. Um sie zu vernichten, musste zuerst einmal die Vormacht des deutschen Bankkapitals in der Slowakei hergestellt werden. „Wenn die Bankbeziehungen Pressburg-Prag mit der Zeit eine lockere Form annehmen dürften, so könnten andererseits die Bankverbindungen zwischen Pressburg und Wien eine natürliche Intensivierung erfahren“, gebrach ein führendes deutsches Wirtschaftsorgan. Promot wurden die Pressburger Handelsbank und das Bankhaus Frankl u. Co. in Zilina der Wiener Länderbank angegliedert. Die slowakische Tochter hat also dasselbe Schicksal wie die tschechische Mutter, die Böhmisches Escompte-Bank. — sie sind beide beim Konzern der Dresdner Bank gelandet!

Genau so ergiebt es der Pressburger-Filiale der Böhmisches Union-Bank, die nun auch zum Bereich der Deutschen Bank gehört. Um die Entnationalisierung und Germanisierung voll zu machen, werden jetzt die slowakischen Bahninteressen der Legio-Bank in den deutschen „Lebensraum“ eingegliedert.

Die Wohlthat-Politik war von Anfang an nur als Politik der Atempause zwischen zwei grossen Eroberungsaktionen gedacht. Schon führt Keppler wieder das grosse Wort. Das Amt für den Donauraum, das in seinem Auftrage sein Freund Seyss-Inquart in Wien aufgebaut hat, verstärkt seine Aktivität und bereitet Schläge vor, wie sie Keppler vor einem Jahr gegen Oesterreich und die Tschechoslowakei persönlich leitete.

Oliver.

Der Reichsführer: **11**

Berlin SW 11, den 28.8.39  
Prinz Albrecht-Straße 8

28/8.39  
19.20

Tgb.Nr. 10/64/39  
RF/Hö

RF/Hö

Lieber Parteigenosse F r a n k !

Besten Dank für Ihren Brief vom 24.8.1939. Sicherlich muss dieser Artikel im Pariser Tageblatt auf Ježek zurückgehen. Selbst wenn ich nicht unterstelle, dass diese Indiskretion bössartiger Natur ist, so muss ich mindestens feststellen, dass Herr Ježek in der Wahl seiner Umgebung und Bekanntschaft nicht die Kenntnis und Sorgfalt aufgewiesen hat, die man eigentlich von einem Polizeichef verlangen müsste. Ich bin sehr damit einverstanden, wenn Sie Ježek zu der Sache stellen.

Ich bestätige Ihnen gleichzeitig den Empfang Ihres Briefes vom 21.8.1939 in Ihrer persönlichen Angelegenheit. Halten Sie mich bitte darüber auf dem laufenden.

Heil Hitler!

*[Handwritten signature]*

521

27. September 1939.

nicht dem Tatsachen. Soweit der B...  
St.S. 155/39  
nicht dem Tatsachen. Soweit der B...  
St.S. 155/39  
nicht dem Tatsachen. Soweit der B...  
St.S. 155/39

27. IX. 1939

Stabschef  
Hilfsmittel

An den  
Reichsführer-SS und  
Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.

.A.B.S (S)

Reichsführer !

Auf Ihr Schreiben vom 28.8.1939 - Zeichen Tgb.  
Nr. 10/61/39 RF/HÖ berichte ich, dass ich den tschechi-  
schen Innenminister Ježek zur Sache gestellt habe. Ježek  
beteuert mit seinem Ehrenwort, dass er lediglich dienst-  
lich über den Inhalt der Unterredung, die Sie ihm ge-  
währt hätten, seinen Vorgesetzten in der Protektoratsre-  
gierung berichtet hätte. Es wäre ihm peinlich, dass diese  
seine Meldung der Ausgangspunkt einer Indiskretion gewor-  
den wäre. Er zöge hieraus die Lehre, fortan in seinen  
Berichten vorsichtig und zurückhaltend zu sein. Im Nach-  
gang zu der mündlichen Unterhaltung, die ich mit Ježek  
hatte, legte dieser unter dem 2.9.1939 in Form eines Be-  
richtes den als Anlage angeschlossenen Ausschnitt aus  
den "New Yorker Nachrichten" vom 27.7.1939 vor. In diesem  
Ausschnitt sei - so führte Ježek in dem Bericht aus -  
auch eine Notiz über seine Audienz bei Ihnen enthalten.  
Allerdings hätten Sie einen solchen Ausspruch, wie er in  
dem Ausschnitt erwähnt sei, überhaupt nicht getan. Der  
Inhalt des Ausschnittes sei deshalb falsch und entspräche

27. September 1939

11a

nicht den Tatsachen. Soweit der Bericht von Ježek! Da sich die Nachrichtenquelle weder in dem einen noch in dem anderen Falle feststellen lässt, bitte ich, die Angelegenheit als erledigt ansehen und den Vorgang zu den Akten nehmen zu dürfen.

27. IX. 1939

Reichsführer-SS und  
Ober der Deutschen Polizei,

Heil Hitler!  
Stets Ihr

Berlin

2.) Z.d.A.

Reichsführer!

Auf Ihr Schreiben vom 28.8.1939 - Zeichen Tgb.  
Nr. 1061/39 NW/HS berichte ich, dass ich den sachricht-  
scher Innenminister Ježek zur Sache gestellt habe. Ježek  
beantwortet mit keinem Antwortwort, dass er lediglich dienst-  
lich über den Inhalt der Unterscheidung, die die ihm ge-  
währt hätten, seinen Vorgesetzten in der Prokuratorats-  
leitung berichtet hätte. Es wäre im Prinzip, dass diese  
seine Meldung der Ausgangspunkt einer Indiskretion gewor-  
den wäre. Er zöge hieraus die Lehren, könnten in seinen  
Berichten vorsichtig und zurückhaltend zu sein. Im Nach-  
gang zu der mündlichen Unterhaltung, die ich mit Ježek  
hätte, legte dieser unter dem 2.9.1939 in Form eines Be-  
richtes den als Anlage angeschlossenen Abschnitt aus  
den "New Yorker Nachrichten" vom 27.7.1939 vor. In diesem  
Abschnitt sei - so führte Ježek in dem Bericht aus -  
auch eine Notiz über seine Audienz bei Innen anführen.  
Allerdings hätten sie einen solchen Anspruch, wie er in  
dem Abschnitt erwähnt sei, überhaupt nicht getan. Der  
Inhalt des Abschnittes sei deshalb falsch und entspräche

11a

22

Prag, den 2. September 1939.

Mit G - Fernschreiber !  
G e h e i m !

FS.

An  
RFSS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer !

Der derzeitige Leiter der Gruppe Ernährung im Amt des Reichsprotectors und Landesbauernführer SS-Sturmabführer R a s c h k a geht zum Aufbau der Kriegsernährungswirtschaft im Sudetengau nach Reichenberg zurück. Im Hinblick auf die bekannten Schwierigkeiten in der Frage der Bodenpolitik, in der das Reichsernährungsministerium und der Reichsnährstand im Gegensatz zu der Auffassung des SS-Rasse- und Siedlungshauptamtes seine alleinige Zuständigkeit in Anspruch nimmt, bitte ich, im Interesse der einheitlichen Fortführung der Bodenpolitik im Protektorat auf das Reichsernährungsministerium in dem Sinne einzuwirken, dass - was inzwischen vom Amt des Reichsprotectors bei Ministerialrat Dietrich beantragt ist - vom Reichsernährungsministerium ein Nachfolger für Sturmabführer Raschka bestimmt wird, der auf der von Ihnen ~~bestimm~~ten Linie der Bodenpolitik ausgerichtet und dementsprechend bereit ist, die Belange seiner Gruppe von denen des von SS-Oberführer v. Gottberg geleiteten Bodenamtes abzusetzen. Ich trage ungeachtet des Ernstes der Stunde Ihnen die Angelegenheit deshalb vor, weil sie im Hinblick auf das Bestreben gewisser Dienststellen, über den Nachfolger von Sturmabführer Raschka die Arbeit des Bodenamtes erneut anzugreifen, besondere Beachtung verdient.

Heil Hitler !  
stets Ihr

gez. F r a n k .

J.S.G.

~~IV C 1~~

Prag, den 27. September 1939

23

Betrifft: Bezahlung von Rechnungen  
Bezug : Mndl. Mitteilung W-Hauptsturmführer Schuran  
Anlagen : -2-

An die  
Adjutantur des Staatssekretärs F r a n k  
z. Hnd. W-Hauptsturmführer G i e ß b a c h

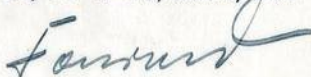
P r a g.  
Czernin - Palais

Anliegend überreicht die Verwaltung der I./6. W-T./Mob/St. zwei Rechnungen der Fa. Fejfar u. Mladek über RM 302,70 und der Fa. J. Neff, über RM 221,50 mit der Bitte um Bezahlung ein. Die Artikel waren z. Zt. des Aufenthaltes in der Knabenschule zur Errichtung eines notdürftigen Kasino- und Kantinenbetriebes unbedingt erforderlich.

Auf Grund einer Besprechung mit W-Sturmbannführer Schuran W-Abschnitt XXXIX. sollten die Gegenstände gekauft und die Rechnungen zur Begleichung an die Adjutantur des Staatssekretärs gereicht werden.

Um Begleichung der beigefügten Rechnungen wird höflichst gebeten, da sie auf hier zur Verfügung stehende Reichsmittel nicht übernommen werden können.

05112 Der Leiter der Verwaltung des  
I./6. W-T./Mob./St.



W-Obersturmführer

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Eingeg. Prag, den 1-5. X. 1939

24

Prag, den 3. Oktober 1939.

Ur. g.R. mit 2 Anlagen

SS-Oberführer S c h e r n e r , Prag,

mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

Der Kanzlei von SS-Brigadeführer Frank ist nichts davon bekannt, dass die Rechnungen von hier beglichen werden sollen.



SS-Sturmabführer.

*Keine Kopie  
H. Hoff. Antwort  
5/10. 18.00*

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 20. JAN. 1940  
Tgb. Nr. 482

11110

6.SS-Totenkopfstandarte  
Durch Deutsche Dienstpost  
Böhmen und Mähren  
Verwaltung IVa/4

Prag, den 28.November 1939.  
Adolf Hitlerkaserne  
Fernruf 70031/32

25

Betrifft: Rechnung über Kasinobedarf.

Anlagen: 2/

An die

SS-Totenkopfddivision IVa

z.Zt. D a c h a u .

*20.11.39*

Es wird gebeten beiliegende Rechnung an den SS-Ober-  
sturmführer Konrad weiterzuleiten. Es handelt sich um Gegenstände für  
das Kasino des früheren I./3.SS-T.St., welche auch beim Abzug aus Prag  
nach Dachau mitgenommen wurden.

Der Leiter der Verwaltung der  
6.SS-Totenkopfstandarte

81113

SS-Hauptsturmführer

*Wiskig*

Im Felde , den 16.1.40.

26

Lieber Achim!

Du wirst dich wundern von mir Post zu erhalten, aber wenn ich ehrlich sein soll, muß ich sagen, daß der Hauptanlass hierzu ja mehr eine dienstliche Angelegenheit ist. Es handelt sich hier um die Bezahlung zweier Rechnungen über Sachen, die ich damals für das Batl. "Bellwitt" gekauft habe, die ich aber nicht aus Reichsmitteln bezahlen konnte. Der Stabsführer des dortigen Abschnitts hatte damals die Anregung hierzu gegeben, wollte nachher aber nichts mehr davon wissen. Nach mehrfachen Rücksprachen sollten diese beiden Rechnungen dann an SS-Hauptsturmführer G i e ß zur Bezahlung geschickt werden. Dieser hat aber auch wieder nichts davon gewußt und schickte die Rechnungen nun an SS-Oberführer S c h e r n e r . Oberführer Sch. hat dann beim Abschiedsabend mit Sturmbannführer G i e ß nochmals darüber gesprochen, wobei Sturmbannführer G i e ß die Bezahlung der beiden Rechnungen zugesagt hat. Inzwischen haben die Rechnungen nun irgendwo herumgelegen, sodaß ich erst heute dazukomme die Angelegenheit zu bearbeiten. Ich würde dich lieber Achim nun bitten die Angelegenheit vielleicht persönlich Stubaf. G i e ß vorzulegen, deminzwischen wird er ja nun diese Angelegenheit auch vergessen haben. Ich wäre Dir nun sehr dankbar dafür, wenn Du die Sache aus der Welt schaffen könntest, denn letztendes bin ich ja doch dafür verantwortlich. Im Voraus also schon vielen Dank für Deine Bemühungen. Mir geht es sonst gut und ich hoffe dasgleiche von Dir.

H e i l H i t l e r

H. T. Förmel

1/20/II

24

Hö.

Prag, den 20. Januar 1940.

St.S. 65/40.

22. 1. 1940

Mit 4 Anlagen

dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n ,  
-----

mit der Bitte um Zahlbarmachung der Rechnungen vorgelegt.

Die Gegenstände, für die die Rechnungen ausgestellt sind, mussten seinerzeit angeschafft werden, andernfalls ein geordneter Kasinobetrieb nicht hätte durchgeführt werden können. Der Truppe standen keine Mittel zur Verfügung. Ich selbst bin ausserstande, die Rechnungen aus Mitteln des Amtes des Reichsprotectors zu begleichen. Das Ansehen der Schutzstaffel in Prag verträgt es jedoch nicht, dass die Rechnungen länger unbeglichen bleiben. Ich wäre Ihnen deshalb zu Dank verbunden, wenn Sie der Bitte um Zahlbarmachung der Rechnungen entsprechen würden.

01119

Heil Hitler !

SS-Gruppenführer.

IV C 1

14. September 1939

Wenzelsplatz 58

28

Anl. : 1.

An den  
Reichsführer-SS und  
Chef der Deutschen Polizei  
Heinrich Himmler,  
Berlin SW 11.

8/14/9

Reichsführer !

Ich melde gehorsamst, dass der Herr Reichsprotector heute vormittag von 11 - 13.45 Uhr das Bodenamt besichtigt hat. Der Herr Reichsprotector erschien in Uniform in Begleitung von SS-Brigadeführer Frank und Herrn Minister Völkers.

Von meinen Mitarbeitern /den Leitern der einzelnen Gruppen bzw. selbständigen Abteilungen/ und mir sind dem Herrn Reichsprotector an Hand von Karten und sonstigen Unterlagen <sup>6.11.39</sup> Vorträge über die Tätigkeit und die einschlägigen Fragen des Bodenamtes gehalten worden.

Der Herr Reichsprotector hat in seinem Schlusswort gemäss Anlage seine Ansicht über die Tätigkeit des Bodenamtes zum Ausdruck gebracht.

Heil Hitler !  
Ihr gehorsamer

gez.: v. Gottberg

SS-Oberführer

J. D. G.

IV C 1

P r a g , den 14. September 1939

S c h l u s s w o r t e

des Herrn Reichsprotectors Exzellenz von Neurath  
anlässlich der Besichtigung des Bodenamtes am  
14. September 1939.

Ich habe Ihre Vorträge zur Kenntnis genommen. Im einzelnen kann ich hier darauf nicht eingehen, ich hätte noch Verschiedenes dazu zu sagen. Jetzt ist es keine Zeit dazu. Die Arbeit, die hier geleistet ist, ist richtig. Der Volkstumskampf muss begonnen und durchgeführt werden. Die politischen Verhältnisse erlauben es aber z.Zt. nicht, es muss daher alles abgestoppt werden, da sonst Beunruhigung hervorgerufen werden könnte. Auch in der Kirchenfrage können wir uns z.Zt. nicht mehr Feinde machen, als wir schon haben. Mit den Truppenübungsplätzen muss auch noch auf den geeigneten Moment gewartet werden.

Auf Grund meiner vielseitigen Erfahrungen war ich von Anfang an nicht mit der Siedlung im Reich einverstanden. Die Siedlung, die hier durchgeführt werden muss, wollen wir gesund und richtig aufziehen.

Ich glaube, dass hier ausserordentlich gute Vorarbeit geleistet ist. Wie und wann diese Arbeiten zu Ende geführt werden, kann ich heute natürlich nicht sagen. Ich danke Ihnen allen für Ihre Arbeit. Die Forstangelegenheit kann ich hier nicht entscheiden, ich muss sie noch einmal durchprüfen.

Meine Herren, ich danke Ihnen.

B 20.19.39

Der Chef des  $\text{H}$ -Hauptamtes  
VI/Z Az. 9 x /19.9.39

Berlin, den 27. September 1939

Betr.: Statistisches Jahrbuch der Schutzstaffel der NSDAP. 1938.  
Bezug: Dort. Schreiben A 4 - Az. 28 vom 5.9.1939 an das Verwaltungsamt- $\text{H}$ , München.  
Anlg.: 1 Jahrbuch.

An die  
SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren  
P r a g II  
Washington-Str.5

*RIE*

In der Anlage wird das mit obengenanntem Schreiben bestellte "Statistische Jahrbuch der Schutzstaffel der NSDAP. 1938" überreicht. Der Preis des Jahrbuches beträgt RM 7.--.

Die Verrechnung erfolgt durch das Verwaltungsamt- $\text{H}$ .

Der Chef des  $\text{H}$ -Hauptamtes  
i.A.

Durchschlag an:

Verwaltungsamt- $\text{H}$ , Mch.

81113

*F Köhler*  
 $\text{H}$ -Sturmbannführer und  
Hauptabteilungsleiter

*AB. 3/10. Rf*

3. Oktober 1939.

St.S. 181/39.

1.)

An den

Chef des SS-Hauptamtes,

B e r l i n .

Betrifft: Statistisches Jahrbuch der Schutzstaffeln der NSDAP 1938.

Vorgang: Dort. Schrb. vom 27.9.1939 - Zeichen VI/Z Az 9 x /19.9.1939 an die SD-Zentralstelle für Böhmen und Mähren.

Hiermit bestätige ich den Eingang des Jahrbuches, das von der SD-Zentralstelle für mich bestellt worden war. Ich bitte deshalb, das Verwaltungsamt-SS zu veranlassen, die Rechnung auf meinen Namen auszustellen und an meine Kanzlei: Prag IV, Czernin-Palais, zu senden.



Heil Hitler !

2.)

Mit 1 Schriftstück und 1 Buch  
Herrn Oberleutnant R ö t t i n g .

*13 Rechnung eingegangen  
27 Wien  
20/10. Böhm*

Ich bitte, für die Zahlbarmachung des Betrages von 7.- RM zu sorgen, sobald die Rechnung des Verwaltungsamtes-SS vorliegt. Ausserdem ist das Buch zu inventarisieren.

3.)

Alsdann z.d.A.

*Frans*

Prag, den 29. September 1939.

FS. Durch G - Fernschreiber !

**Dringend ! Sofort !**

An den  
Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei,

Berlin.

Reichsführer !

Der Standortälteste der SS-VT Prag meldet, dass auf mündliche Mitteilung des Führers der 6. SS-TV (mob.) Standarte, SS-Oberführer Scherner, das einzige bisherige aktive Bataillon im Rahmen dieser Standarte sofort aus dem Wachdienst herausgezogen und ~~sofort~~ in Marsch gesetzt wird. Ich bitte hierzu Folgendes bemerken zu dürfen:

1. Durch die Zusammensetzung der beiden Ersatzbataillone der 6. SS-TV (mob.) Standarte in Bezug auf ihren Ausbildungsstand und ihre Ausrüstung ist die Sicherheit im Wachdienst in vollem Umfange nicht mehr gewährleistet. SS-Oberführer Scherner teilte mir mit, dass er bei den Ersatzbataillonen über keine Gasmasken (ausser tschechische Gasmasken) und Pistolen verfüge.

2. Erscheint es nicht möglich, dass unvermittelt Truppenteile aus dem Wachdienst herausgezogen werden, ohne dass eine ordnungsgemässe Ablösung durch einen neuen Truppenteil erfolgt. Ich bitte um baldmögliche Entscheidung, wann zumindestens wieder ein aktives voll ausgebildetes und vorschriftsmässig bewaffnet und ausgerüstetes Bataillon zur Verfügung steht.

3. Nach Mitteilung des SS-Oberführer Scherner ist mit dem weiteren Herausziehen von Männern aus den Ersatzbataillonen zu rechnen. Es besteht sogar die Möglichkeit, dass die Standarte als solche plötzlich überhaupt nicht mehr für die Wach- und Sicherungszwecke in

32a

002 11109-3

Prag zur Verfügung steht. Mit Rücksicht auf die durch den Abzug der SS-Standarte "Der Führer" entstandenen unangenehmen Folgerungen bitte ich sofort vorsorglicher Weise über eine ordnungsgemäße Ablösung zu entscheiden und mitzuteilen, in welcher Form und durch wen diese Ablösung stattfinden wird.

4. Ich muss ausserdem darauf hinweisen, dass nunmehr auf dem Hrádschin Posten stehen, die in Bezug auf das Aufziehen, Erweisen der Ehrenbezeugungen usw. infolge des geringen Ausbildungsstandes nicht den Anforderungen entsprechen.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Frank.

Für die Richtigkeit:

*Rotting*  
Oberleutnant u. Adjutant.



*Ja. J. 210*

Zils Fernschreiben	
befördert unter Nr.	<i>0024</i>
am <i>29. IV. 39</i> um <i>2030</i> Uhr	
<i>BLNTRMDI</i>	<i>R12</i>
R - Prot.	<i>10216</i>

61111

*fs als „Geheim“ befördert.*

Fernschreibstelle

R.-Prot. Nr. 1169

Der Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren

Emgeg. Prag, den 3. X. 1939

--	--	--

Fernschreibname

Laufende Nr.

Angenommen:

Befördert:

**36162**

Aufgenommen:

Datum: ..... 19

Datum: 3/10 39

um: .....

um: 1645

an: .....

von: Berlin

durch: .....

durch: Höbcke

Rolle: .....

Bemerkte:

Fer++++PERS STAB RFSS BERLIN NR. 1896 3.10.39 16.35 =KE=

Fernspruch ===== AN SS-BRIGADEFUEHRER F R A N K ,

Abgangstag    Abgangszeit    An: .....

Bemerkte für Beförderung (vom Absender auszufüllen)

P R A G =====  
(Bestimmungsort)

== ZUM FS VOM 29.9.39 - PRAG - R PROT-G-NR. PPWR A ==

===== MASSNAHME NOTWENDIG. IN DEN NAECHSTEN TAGEN ANKOMMT

LEIBSTANDARTE. =====

== GEZ. H. H I M M L E R    +++ ==

H.  
S. a. d.  
6/10.39

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanchluss des Auftraggebers

1169

309

25. Oktober 1939.

St.S. 225/39.

**Geheim**  
27. X. 1939

Geheim!

An

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei,

Berlin.

Reichsführer!

Meinen mündlichen Ausführungen über den derzeitigen Wehrmachtbevollmächtigten Herrn General Friderici, Prag, möchte ich nachtragen, dass ich gerade in den letzten Tagen neues schlüssiges Material erhalten habe, erstens dass sich Herr Friderici in hervorragender Weise um innerpolitische Probleme im Protektorat kümmert und zweitens dass er hierbei eine Linie einschlägt, die vom Standpunkt des Volkstumskampfes aus - weil versöhnlich - als unmöglich bezeichnet werden muss. Hieraus ergibt sich, dass Herr Friderici alsbald abzulösen und durch einen unpolitischen Nachfolger zu ersetzen wäre. Ich darf es mir mit Rücksicht auf Ihre knapp bemessene Zeit versagen, auf Einzelheiten des Materials einzugehen. Aus der Fülle des Materials dürfte die Anführung eines Planes von Herrn Friderici genügen, der dahin geht, das dem inzwischen aufgelösten Legionärsverband gehörende Mauseleum in ein Ossarium zu verwandeln, in dem alle

15 VII

IV 87

39a

25. Oktober 1939

prominenten Persönlichkeiten aus dem böhmisch-mährischer Raum angefangen von dem Heiligen Wenzel über Karl IV. und Wallenstein bis zu Smetana beigesetzt werden sollen. Sollten Sie, Reichsführer, detailliertes Material über Herrn Friderici benötigen, stehe ich Ihnen mit diesem Material persönlich sofort zur Verfügung.

25.10.39

Heil Hitler  
Ihr

SS-Brigadeführer.

Berlin

Reichsführer

Meinen Vorläufig z.d.A. (2.)

Meinen Vorläufig z.d.A. (2.)  
Ich darf es mir mit Rücksicht auf Ihre knapp bemessene Zeit versagen, auf Einzelheiten des Materials einzugehen. Aus der Fülle des Materials dürfte die Anführung eines Planes von Herrn Friderici genügen, der dahin geht, das dem inwärtigen aufgegebenen Regionalverband gehörige Manselium in ein Ossarium zu verwandeln, in dem die



61109

IV 51

Generalreferat für Raumordnung.  
I RO 187/39 geh.

Prag, den 26. Oktober 1939

35

**Geheim**

An  
das Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd.v.Herrn Reg.Rat Dr. G i e s  
im Hause.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme  
auf die mündliche Besprechung vom 25.10.ds.Js.

Der Herr Staatssekretär wünscht die  
Abschrift als Material für eine gelegentliche  
Besprechung mit dem Herrn Generalfeldmarschall  
G ö r i n g .

  
Ministerialrat.

1712

80110

IV 87.

Abschrift von Abschrift.

OBERKOMMANDO DER WEHRMACHT  
Az. 1 d 17 W Stb I b 3  
Nr. 3336/39 g.

Berlin W 35, den 2. Oktober 1939.  
Tirpitzufer 72-76

Betr.: Flakart.- Schiessplatz bei Tabor.

An die  
W. In Prag  
P r a g

**Geheim**

RdL u. ObdL beabsichtigt, im Bereich nördlich Tabor einen Flakart.-Schiessplatz anzulegen. Das hierfür in Aussicht genommene Gelände 24 x 28 km geht aus der beigegeführten Karte hervor, um deren Rücksendung nach Kenntnissnahme gebeten wird. Nach Mitteilung RdL u. ObdL ist das Gelände sehr geeignet.

Die Durchführung der Planung ist z. Zt. nicht angezeigt, da unter Umständen ausreichendes Gelände für Schiess- und Übungsplätze im besetzten polnischen Gebiet gefunden werden kann. W Stb bittet bei dieser Gelegenheit W In, W Stb zu unterrichten, welche militärischen und gegebenenfalls wehrwirtschaftlich wichtige Planungen in gleicher Weise zu behandeln wären. Auch wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die Umsiedlung grosser tschechischer Bevölkerungsmassen unter Vorwand militärischer Notwendigkeiten ( Evakuierung von 35000 Mann im Bereich von Tabor ) den Interessen und dem Ansehen der Wehrmacht nicht dienlich ist. Es wird anheimgestellt, die Auffassung des OKW dem Reichsprotector gelegentlich bekanntzugeben.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

I. A.

gez. Unterschrift

U. R. Karte  
F. d. R. d. A.  
gez. Breuer  
Plan Ref.

Generalreferat für Raumordnung.  
I RO 187/39/II.gch.

Prag, den 27. Oktober 1939

37

**Geheim**

92918

An  
das Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd.v.Herrn Reg.Rat Dr. G i e s  
im Hause.

Im Nachgang zu der mit Schreiben v.26.X.1939  
- I RO 187/39 geh.-übersandten Abschrift, die der  
Herr Staatssekretär zu einer gelegentlichen Bespre-  
chung mit dem Herrn Generalfeldmarschall Göring  
angefordert hat, übersende ich in der Anlage  
eine weitere Abschrift eines Schreibens des Herrn  
Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber  
der Luftwaffe an das Oberkommando der Wehrmacht.  
In diesem Schreiben wird ausdrücklich beantragt,  
daß das Gelände bei Tabor für Zwecke der Luftwaffe  
sicherzustellen sei.

80113



Ministerialrat

*Dr. H. H. H. H.*

92918

*92918*

38

Abschrift von Abschrift

Der Reichsminister der Luftfahrt      Berlin W.8, den 28.Sept.1939  
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe  
LD Raum  
Raum A (Tabor) Nr. 9098/39 g

Betrifft : Flakart.-Schießplatz bei Tabor.

Bezug : OKW Az. 1 d 10 f W Stb I b 3  
Nr. 2286/39 g. v.27.Juli 1939-

An das  
Oberkommando der Wehrmacht-Wehrwirtschaftsstab-  
B e r l i n W.62

In Beantwortung vorgenannten Schreibens wird mitgeteilt, daß der Erkundungsbericht für den nördlich Tabor in Vorschlag gebrachten Flakart. Schießplatz eingegangen ist. Das betreffende Gelände ist für die Anlage eines derartigen Platzes geeignet.

Ich bitte daher, das in beigeschlossenem Kartenblatt eingezeichnete, 24 x 28 km große Gelände nord-östlich Tabor, im Hinblick auf den bekannten außerordentlichen Mangel an Luftwaffenübungsplätzen im Altreich, insbesondere im Bereich der Luftflotten 3 und 4, für Zwecke der Luftwaffe sicherzustellen.

RfR wurde hier unterrichtet.

1 Karte. 20/13

Im Auftrag  
gez, Gerlach

An die Reichsstelle für Raumordnung, Berlin W.8.,

....

Vorstehendes Schreiben wird unter Bezug auf die am 22.9.1939 bei Ld Raum stattgefundene Besprechung mit der Bitte um entsprechende Unterrichtung der zuständigen Landesplanungsgemeinschaft übersandt.

Im Auftrag  
gez, Gerlach.

1 Karte

39

29. Oktober 1939.

St.S. 247/39.

3. X. 1939

An den Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei,

Berlin.

Reichsführer!

In der Frage der Bodenreform im Protektorat, die in der Konzeption nach Ihren Wünschen vorbereitet ist und deren Bearbeitung in den Händen von SS-Oberführer v. Gottberg liegt, spielt die Errichtung von Truppenübungsplätzen jeglicher Art eine massgebende Rolle. Es schien die Hoffnung nicht unberechtigt, dass mit Unterstützung der Wehrmacht die Auflockerung des tschechischen klein- und grossbäuerlichen Elementes ermöglicht würde. Wie mir Oberführer v. Gottberg immer wieder berichtete, stand die Wehrmacht einer derartigen Planung wohlwollend gegenüber. Um so überraschender ist nunmehr die Stellungnahme des Oberkommandos der Wehrmacht zur Frage der Errichtung des Flakartillerie-Schiessplatzes bei Tabor. Ich habe diese Stellungnahme in Abschrift angeschlossen und darf auf deren Inhalt Bezug nehmen. Wenn die Umsiedlung grosser tschechischer Bevölkerungsmassen unter dem Vorwand militärischer Notwendigkeiten deshalb nicht zum Zuge kommen soll, weil sie den Interessen und dem Ansehen der Wehrmacht nicht dienlich sei, so ist das ein Standpunkt, für den überhaupt kein Verständnis aufgebracht werden kann. Liegen

! r e i t i i  
steht für

39a

29. Oktober 1939

etwa die Interessen der Wehrmacht auf Seiten der Tschechen und hängt das Ansehen der Wehrmacht davon ab, dass sie sich zu diesem Volke, das jahrelang seine volksdeutschen Untertanen geknüttet und unterdrückt hat in keinen Gegensatz begeben will ? Der inkriminierte Satz in der fraglichen Stellungnahme gibt ein <sup>1/2</sup>bezeichnendes Bild der Mentalität der Militärs, dass sich zu erwägen bitte, ob nicht der Führer mit der Angelegenheit befasst werden soll. Der Satz ist auch der Schlüssel für die Einstellung eines Generals Friderici, der also eine Politik verfolgen würde, die ihm von dem Oberkommando der Wehrmacht vorgezeichnet wäre. Es zeigt sich wiederum, wie notwendig es ist, nicht nur über das Problem der Behandlung der tschechischen Bevölkerung überhaupt, sondern auch über das Problem der Behandlung der tschechischen Bevölkerung durch die deutschen Dienststellen letzte Klarheit zu gewinnen.

Heil Hitler !

stets Ihr



2.) Wvl. am 1.12.1939 bei mir.

61104



Prag, den 8. Dezember 1939.

1.) V e r m e r k.

SS-Gruppenführer Frank hat mit General Friderici Ende November dieses Jahres in Berlin eine grundsätzliche Aussprache gehabt, in deren Verfolg General Friderici die Beziehungen zu Gruppenführer Frank abgebrochen hat. Es erübrigt sich, den Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hierüber zu unterrichten, da der Entschliessung des Generals Friderici keine Bedeutung zukommt. Ob auf die Vorlage an den Reichsführer SS vom 29.10.1939 - Zeichen St.S. 247/39 mit einer Antwort zu rechnen ist, dürfte unwahrscheinlich sein. Daher

2.) vorläufig z.d.A. 20110

IV C 1

41

9. XI. 1939 *sf*



Höherer SS- und Polizeiführer  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Prag, den 4. November 1939.

St.S. 264/39.

50110

Ur. dem SS-Hauptamt, Verwaltungsamt SS, B e r l i n ,  
weitergereicht.

Aus eigener Kenntnis der Dinge befürworte ich  
- wie ich es auch bei den volksdeutschen Beamten und Angestellten  
des Amtes des Herrn Reichsprotektors getan habe - die Gewäh-  
rung der Protektoratszulage an die volksdeutschen hauptamtlichen  
SS-Angehörigen. Es bedeutet fraglos eine Zurücksetzung des  
volksdeutschen Elementes, wenn die Protektoratszulage nur den-  
jenigen Beamten und Angestellten sowie hauptamtlichen SS-Ange-  
hörigen gewährt wird, die aus dem Altreich stammen. Die Lebens-  
bedingungen sind für beide Teile gleich - nur mit dem Unter-  
schied, dass das volksdeutsche Element seit Jahren die Last  
des Volkstumskampfes trägt und bereits aus diesem Grunde eine  
Zulage verdient hätte. Ich bitte, mich über die dort. Entschei-  
dung zu unterrichten, und würde es begrüßen, wenn unbeschadet  
etwaiger finanzieller Bedenken den vorstehenden Ausführungen  
im Interesse einer gerechten und allerseits befriedigenden Lö-  
sung beigetreten würde.

Heil Hitler !

Prag, den 5. November 1939.

1. Vermerk :

Um 15,25 Uhr ruft SS-Gruppenführer W o l f an und teilte mit, dass auf Befehl des Führers und Reichskanzlers auf Vorschlag des Oberkommandos des Heeres die Leibstandarte im Westen sofort eingesetzt werden solle. Als Ersatz sei eine Totenkopfstandarte, die derzeit in Danzig liege, vorgesehen. Dies solle sofort Seiner Exzellenz dem Herrn Reichsprotector sowie SS-Gruppenführer Frank übermittelt werden.

Ich habe sowohl Herrn Oberregierungsrat V o l c k a r t als pers. Referenten des Herrn Reichsprotectors als auch den Standortältesten der SS-VT fernmündlich verständigt.



2. Mit diesem Vermerk

dem Herrn Staatssekretär

vorgelegt.

Gruppenführer Wolf bat mich, Ihnen noch herzliche Grüsse zu übermitteln.

*10113*

3. Z.d.A.

*Ab am 5.11.39  
W. Sp.*

*Lo.*

43-10-434

**Geheim Angelegenheit**

A b s c h r i f t .

Gruppe

20. November 1939.

kulturpolitische Angelegenheiten.

Nr. 11/II

Streng vertraulich !

In eigener Verantwortung

sofort zu vernichten !

Englische Rundfunksendungen.

Sender : Daventry G.S.O.

Sendezeit : 14.45.

Sprache : Tschechisch.

Empfang : Gestört.

Nach den letzten Berichten sind in Prag 120 tschechische Studenten von der Gestapo hingerichtet worden. Viele wurden nach Deutschland in verschiedene Konzentrationslager verschleppt. So rächen sich die Nazis für die Demonstrationen. Am letzten Freitag wurden in grösster Eile Truppenverstärkungen nach Prag gebracht.

Charakteristisch für die Lage ist auch der Umstand, dass seit dem September dieses Jahres 30 Leichen von SS-Leuten aus der Moldau gezogen wurden.

Zu den Ereignissen in der Tschechoslowakei schreiben heute die "Times", dass die ganze Verantwortung für die Geschehnisse der letzten Zeit die brutale örtliche Verwaltung trifft. Die heutigen Verhältnisse zeigten neuerlich, dass die Deutschen es nicht verstünden, fremde Völker zu regieren.

In einem "Die eiserne Hand in Prag" überschriebenen Artikel nennen die "Times" heute den Staatssekretär K.H. Frank einen grosssprecherischen Gewalttäter. Als besonders charakteristisch hierfür werden der Fall Kladno, die seinerzeitige Rede in Böhmisches-Budweis und der 28. Oktober dieses Jahres angeführt. Viele der im Zusammenhang mit dem Kladnoer Mord schuldlos verhafteten seien in Gefängnissen umgekommen oder irrsinnig geworden. An allen Ereignissen hat er einen entscheidenden Anteil gehabt. Bezeichnend ist auch sein seinerzeitiges Auftreten mit der Reitpeitsche in der Hand auf dem Karlsplatz in Prag.

K.H. Frank ist durch den Nationalsozialismus politisch hochgekommen. Er war früher Buchhändler in Karlsbad, wo er bankrott machte. Ob seines brutalen gewalttätigen Charakters war er bekannt. Im September hat ihn Hitler ausgezeichnet, um so die über ihn verbreiteten Gerüchte zu dementieren. Seine Tätigkeit in Prag stellt die Fortsetzung jener Politik dar, die seinerzeit einen Ausgleich zwischen Tschechen und Deutschen verhindert hat. Der Artikel in den

43-a-EP

**Österreichische**  
A b s c h r i f t

20. November 1939

Gruppe

Verantwortlich:  
Verantwortung  
Verantwortlichen

"Times" stellt weiter fest, dass von den Haha seinerzeit durch Hitler gegebenen Versprechen einer Verwaltungs- und Kultur-Autonomie für die Tschechen kaum mehr etwas übriggeblieben sei. Freiherr von Neurath wäre ein alter, zynischer Herr, der lieber auf der Burg Schach spiele, als dass er sich ernstlich um die Erfüllung seiner Zusicherung, für ein gutes Zusammenleben der beiden Völker wirken zu wollen, kümmere. Man bemühe sich jetzt in Prag, Berlin zu einer Umsiedlung der Tschechen aus Böhmen und Mähren zu überreden.

Sender : Daventry G.8.0.

Sendezeit : 14.45.

Sprache : Tschechisch.

Aufgenommen: Zw. Empfänger: Gestört.

Nach den letzten Berichten sind in Prag 120 tschechische Studenten von der Gestapo hingerichtet worden. Viele wurden nach Deutschland in verschiedene Konzentrationslager verschleppt. So rächen sich die Nazis für die Demonstrationen. Am letzten Freitag wurden in Prag 120 Truppenverstärkungen nach Prag gebracht.

Charakteristisch für die Lage ist auch der Umstand, dass seit dem September dieses Jahres 30 Leichen von SS-Leuten aus der Moldau gezogen wurden.

Zu den Bestrebungen in der Tschechoslowakei schreiben heute die "Times", dass die ganze Verantwortung für die Geschehnisse der letzten Zeit die lokale örtliche Verwaltung trifft. Die heutigen Verhältnisse zeitigen neuerlich, dass die Deutschen es nicht verstehen, fremde Völker zu regieren.



199099

"Die eisernen Hände in Prag" überschriebenen Artikel nennen die "Times" heute den Staatssekretär K.H. Frank einen prosopographischen Gewährsmann. Als besonders charakteristisch hierfür werden der Fall Kladsno, die seinerzeitige Rede in Böhmisch-Budweis und der 28. Oktober dieses Jahres angeführt. Viele der im Zusammenhang mit dem Kladsner Mord schuldig verurteilten seien in Gefängnissen umkommen oder irrsinnig geworden. An allen Ereignissen hat er einen entscheidenden Anteil gehabt. Bezeichnend ist auch sein seinerzeitiger Auftreten mit der Reichspresse in der Hand auf dem Karaplatz in Prag.

K.H. Frank ist durch den Nationalsozialismus politisch hochgekommen. Er war früher Buchhändler in Käfersbad, wo er bankrottachte. Ob seines brutalen gewalttätigen Charakters war er bekannt. Im September hat ihn Hitler ausgerechnet, um so die über ihn verstreuten Gerüchte zu beseitigen. Seine Tätigkeit in Prag stellt die Fortsetzung jener Politik dar, die seinerzeit einen Anschlag zwischen Tschechen und Deutschen veranlasst hat. Der Artikel im den

643

20. November 1939.

- 2 -

St.S. 282/39 G.Rs.

**Geheime Reichsache**

4. X. Unfertigkeiten

7. X. Unfertigkeiten

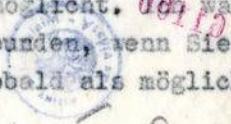
(2 Zylinder  
geändert  
Reihe  
40 Stk.)

21. XI. 1939

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.

Reichsführer!

Nach Unterlagen, die mir von SD-Leitabschnitt Prag zur Verfügung gestellt sind, **Recep. 11. 12.** kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die Unterrichtung des Auslandes - namentlich des englischen Senders Daventry - durch einen illegalen Sender erfolgt, der in Prag bzw. in der Umgebung von Prag stationiert ist. Die Unterrichtung des Auslandes erfolgt derart prompt und genau, dass die jeweils zugrunde liegenden Berichte von Personen stammen müssen, die Zeugen der Geschehnisse sind. Der illegale Sender muss in Kürze verschwinden, da es die politische Entwicklung im Protektorat nicht zulässt, dass dem Ausland eine derart gute Nachrichtenquelle zur Verfügung steht. Ich halte es daher für zweckmässig, wenn dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei vom Geheimen Staatspolizeiamt aus sofort der technische Apparat zur Verfügung gestellt wird, der unter Auswertung des bisherigen Ergebnisses der Beobachtungen das Anzeichen und damit die Entdeckung des illegalen Senders ermöglicht. **Recep. 11. 12.** wäre Ihnen, Reichsführer, zu Dank verbunden, wenn Sie den benötigten technischen Apparat sobald als möglich zum



Wv. sm 1. 12. 1939 bei mir. 4. 11 0-2-2



44

Prag, den 8. Dezember 1939.

V e r m e r k .

-----

Die einschlägige Angelegenheit ist von SS-Gruppenführer Frank noch mündlich mit dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei sowie mit SS-Gruppenführer Heydrich besprochen worden. Die Angelegenheit hat sich dadurch erledigt, da es inzwischen gelungen ist, illegale Sender im Protektorat festzustellen, die Sender zu beschlagnahmen und die beteiligten Personen vorläufig festzunehmen. Der Vorgang kann deshalb zu den Akten genommen werden.

80013



IV C 1

45

23. November 1939.

St.S. 296/39.

24. XI. 1939  
1. An

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

---

Reichsführer!

Die im Prager Stadtteil Bubentsch gelegene Strasse Pelléova, an der sich der Sitz des Befehlshabers der Ordnungspolizei befindet und an der auch Grundstücke liegen, die von deutschen Familien bewohnt werde, soll in Heinrich Himmler-Strasse umbenannt werden. Ehe ich das Weitere veranlasse, frage ich hiermit an, ob Sie mit einer derartigen Massnahme grundsätzlich einverstanden sind oder nicht. Ich würde die Massnahme um dessentwillen begrüßen, weil in dem Stadtteil Bubentsch noch andere Dienststellen der Ordnungspolizei und auch Dienststellen der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes untergebracht sind. Die SS-mässige Bedeutung des Stadtteiles, in dem auch ich wohne, würde durch die Massnahme herausgestellt und unterstrichen werden. Sollten Sie eine andere Lösung für zweckmässig halten, so darf ich gleichzeitig um die Mitteilung Ihres Vorschlages bitten.

Heil Hitler !  
Stets Ihr

SS-Gruppenführer.

2. Wv.am 2.12.1939 bei mir.

46

Prag, den 8. Dezember 1939.

1.) Vermerk.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat mündlich entschieden, dass sein Name für die Benennung einer Strasse nicht in Frage komme. Damit erledigt sich die hies. Vorlage vom 23.11. 1939 - Zeichen St.S. 296/39. Das Bedürfnis nach der Umbenennung der im Prager Stadtteil Bubentsch gelegenen Strasse Pelléova bleibt zwar bestehen. Die Angelegenheit ist jedoch deshalb nicht mehr eilbedürftig, weil in der Zwischenzeit die Vorschläge für die Umbenennung der öffentlichen Wege, Strassen und Plätze innerhalb der Stadt Prag ausgearbeitet worden sind und in Kürze bei dem Herrn Staatssekretär zur Vorlage gelangen. In Verfolg der Vorschläge wird auch die Umbenennung der Strasse Pelléova erfolgen.

2.) Z.d.A.

80010



IV C 1

47

12. Dezember 1939.

St.S.327/39.

13. XII. 1939

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer!



Staatspräsident H ä c h a hatte in der Frage der  
Ablegung des Treuegelöbnisses gegenüber dem Führer  
den sich aus dem Inhalt der Anlage ergebenden,  
im Endergebnis ablehnenden Standpunkt eingenommen.  
Wie mir der Herr Reichsprotector am 11.12.1939 mit-  
teilte, hat der Führer inzwischen auf die Ablegung  
des Treuegelöbnisses verzichtet.

H e i l H i t l e r !

Stets Ihr

IV 81

48

Abschrift.

---

Der Staatspräsident  
des Protektorates Böhmen und Mähren.

Lány, am 6. November 1939.

Eure, Exzellenz,  
hochverehrter Herr Reichsprotector!

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 25. Oktober 1939, Nro. XVI. Gen. 380/39, betreffend das Gelöbnis der Pflichterfüllung gegenüber dem Führer und Reichskanzler, beehre ich mich - wie ich dies bereits mündlich getan habe - mitzuteilen, dass ich grundsätzlich bereit bin, dem diesbezüglichen Wunsche des Führers nachzukommen.

Nach meiner innersten Überzeugung würde ich jedoch gegen die Pflichten meines verantwortungsvollen Amtes, das ich nicht nur auf Grund des seinerzeitigen verfassungsmässigen Wahlaktes und wiederholter sonstiger Vertrauensbeweise meines Volkes, sondern auch dank dem Vertrauen des Führers bekleide, verstossen, wenn ich hierbei nachstehende Erinnerungen verschweigen würde.

Es ist mir klar, dass das Gelöbnis nicht als eine blosser Formalität anzusehen ist, sondern dass sich hieraus Verbindlichkeiten ergeben sollen, die über die aus der tatsächlichen Lage erfließenden Pflichten hinausgehen. Doch eben in dieser Hinsicht scheint mir die Lage einer Klärung bedürftig zu sein.

Der grundlegende Staatsakt, worauf die Rechtslage des Protektorates Böhmen und Mähren beruht, ist in dem Erlasse des Führers und Reichskanzlers vom 16. März 1939 zu erblicken. Dieser Erlass wurde durch zwei spätere Verordnungen und zwar durch jene vom 23. Juni 1939 /Reichsgesetzblatt I., S. 1039/ und jene vom 1. September 1939 /Reichsgesetzblatt I., S. 1681/ ergänzt, kraft welcher die mit dem Erlasse vom 16. März 1939 zugesicherte Autonomie weitgehende Einschränkungen erfuhr. Darüber hinaus wird aber durch die tägliche Praxis, wie sie insbesondere durch die niederen Reichsorgane gehandhabt wird, in die Autonomie der Protektoratsländer immer tiefer eingegriffen.

Ich habe mir in meinem am 11. Oktober 1939 an den Führer und Reichskanzler gerichteten Schreiben erlaubt, Tatsachen anzuführen, auf die ich auch in diesem Zusammenhange hinweisen möchte: Es sind dies insbesondere die zahlreichen Verhaftungen von Tschechen, die ohne jegliche Verständigung der autonomen Behörden vollzogen werden. Die Verhafteten werden ungeachtet der bei den Reichsbehörden wiederholt vorgebrachten Vorstellungen nach wie vor ausserhalb der Protektoratsländer in Haft gehalten. Es werden unaufhörlich seitens der Reichsorgane auf verschiedensten Verwaltungsgebieten Massnahmen getroffen, wodurch in die Zuständigkeit der autonomen Behörden eingegriffen wird, ohne dass hierfür eine Rechtsgrundlage aufzufinden ist. Es mehren sich Fälle verschiedenartiger Behandlung von Protektoratsangehörigen tschechischer und deutscher Volkszugehörigkeit seitens der Reichsorgane.

Ich kann mich unter diesen Umständen des Zweifels nicht erwehren, ob - solange die Rechtslage nicht geklärt ist und die Handhabung des Rechts nicht auf eine feste Grundlage gestellt werden wird - der jetzige Zeitpunkt für die Abgabe des Gelöbnisses selbst im Interesse des Reiches der geeignetste ist, um die erwünschten Folgen desselben zu zeitigen.

Was die Fassung des Gelöbnisses anbelangt, möchte ich der Ansicht Ausdruck verleihen, dass in demselben mein Verhältnis zu dem tschechischen Volke in irgendeiner Weise zum Ausdruck gebracht werden sollte, denn der am 15. März d. J. vom Führer und Reichskanzler zugesicherte Schutz gilt ja gerade dem tschechischen Volkstum.

In der festen Ueberzeugung, dass Eure Exzellenz in diesen meinen freimütigen Zeilen nur einen neuen Beweis meines nicht erlahmenden Bestrebens erblicken werden, die Ordnung der Verhältnisse in Böhmen und Mähren im Sinne der mir wiederholt mitgeteilten Absichten des Führers und Reichskanzlers zu erzielen, lege ich Eurer Exzellenz diese meine Ausführungen zur geneigten Erwägung vor. Ich brauche nicht versichern zu müssen, dass ich mich glücklich schätzen und zu ganz besonderer Dankbarkeit verpflichtet fühlen werde, wenn es Eurer Exzellenz möglich wäre, sich meinen Standpunkt zu eigen zu machen und ihn bei dem Führer und Reichskanzler zu vertreten.

50

Mit Beziehung auf Ihr an demselben Tage und unter derselben Zahl eingelangtes zweites Schreiben beehre ich mich mitzutheilen, dass meinerseits weder gegen den Text, noch gegen die Form des Gelöbnisses der öffentlichen Bediensteten Bedenken vorliegen, wobei ich wohl auf den engen Zusammenhang zwischen diesem Gelöbnisse und dem von mir abzulegenden hinweisen darf.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Ihr ergebener

gez. Dr. Hácha.



2002

51

14. Dezember 1939.

St.S. 336/39.

**Geheim**

14. XII. 1939

An den  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer!

In der letzten Zeit musste ich feststellen, dass von dem Gau Niederdonau versucht wird, die Führung im Lande Mähren an sich zu ziehen. Seinen sichtbaren Ausdruck hat das in dem Wunsch gefunden, die sogenannte Gruppe Mähren im Amt des Herrn Reichsprotectors, die derzeit eine lose Zusammenfassung der Oberlandräte des Landes Mähren darstellt, zu einer selbständigen Dienststelle zu erheben. Gleichzeitig wird daran gedacht, den Sitz der Gauleitung nach Brünn zu verlegen. Die SA des Gaus ist bereits aus dem Verband der SA-Gruppe Sudetenland gelöst und der SA-Gruppe Niederdonau angegliedert worden. Als Begründung führt der Gau an, die zentralistische Institution des Amtes des Herrn Reichsprotectors verhindere die rasche und energische Abwicklung des Germanisierungsprozesses im Lande Mähren. Die Dinge haben dadurch eine besondere Note erfahren, dass sich prominente Persönlichkeiten des Gaus - an ihrer Spitze Gauleiter SS-Brigadeführer Dr. J u r y - offen zu der Tendenz bekennen, das Land Mähren aus dem Verbands des Amtes des Herrn Reichsprotectors zu lösen und unter Abgabe der auf die Gaue Oberdonau und

100/22

IV 9-7

Bayrische Ostmark entfallenden Gebietsteile unter ihrer Führung zu verselbständigen. Die Tendenz hat eine gewisse Rechtfertigung durch den Besuch von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Prag erfahren, der bei dieser Gelegenheit den Primat der Partei gegenüber dem Amt des Herrn Reichsprotectors stark betont und damit die Konzeption, die dem Amt des Herrn Reichsprotectors zugrunde liegt und die der Partei keine führende Stellung einräumt, verneint hat. Es bedarf keiner Erörterung, dass die Auffassung des Gaues Niederdonau mit Interesse vom Gau Sudetenland verfolgt wird. Dieser Gau sieht bekanntlich das Land Böhmen als sein Reservatgebiet an und trägt sich mit dem Gedanken, den Sitz der Gauleitung von Reichenberg nach Prag zu verlegen. Es sind also in den vier Gauen starke Bestrebungen im Gange, das Protektorat unter sich zu teilen. Man beruft sich hierbei auf ein Wort des Führers, demzufolge die fraglichen Gaue das ihnen jetzt zugewiesene Gebiet dermaleinst in ihre endgültige Betreuung übernehmen werden. Es wird hierbei übersehen, dass der Zeitpunkt für eine derartige abschliessende Regelung weder jetzt gegeben ist noch in absehbarer Zukunft kommen wird. Ich persönlich könnte mir eine solche abschliessende Regelung nur vorstellen, wenn tatsächlich der Germanisierungsprozess in den Ländern Böhmen und Mähren zur Gänze durchgeführt worden ist. Wie weit das Amt des Herrn Reichsprotectors von der Verwirklichung dieses Zieles entfernt ist, ist Ihnen bekannt. Bis das Ziel erreicht ist, kann es keine andere Politik geben, als die, die Länder Böhmen und Mähren in einer eisernen Klammer zusammenzuhalten und das, was zur Ausrottung und Unterdrückung der Tschechen notwendig ist, mit der erforderlichen Härte systematisch von einer Stelle aus durchzuführen. Es sind das Fragen, die Sie, Reichsführer, vom Standpunkt der Ihnen letzthin vom Führer übertragenen Aufgaben entscheidend angehen. Löst man die Klammer, so lässt es sich nicht verhindern, dass die fraglichen Gaue je nach der Einstellung und je nach

532

14. Dezember 1938

dem Temperament ihrer Gauleiter eine persönlich gefärbte Tschechenpolitik betreiben. Dass hierbei die Tschechen gut und die Deutschen schlecht wegkommen, kann ich aus meiner Kenntnis der Mentalität der Tschechen bereits jetzt voraussagen. Wie mir der Herr Reichsprotector in diesen Tagen mitteilte, hat zwar der Führer ihm zugesichert, die Länder Böhmen und Mähren verblieben zumindest für die Kriegszeit unter seiner ( des Herrn Reichsprotectors ) Leitung. Immerhin halte ich es für notwendig, Ihre Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken. Meiner Ansicht nach hat die Schutzstaffel in den Ländern Böhmen und Mähren eine historische Aufgabe zu lösen. Die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Aufgabe werden aber erschwert, wenn zugelassen wird, dass die Länder Böhmen und Mähren auf die angrenzenden Gaue aufgeteilt werden. Hierbei brauche ich nicht zu versichern, dass mich nicht persönliche Gründe zu dieser Auffassung bestimmen. Entscheidend ist vielmehr die Sorge, dass eine - an sich verständliche - Tendenz, den Einfluss der Gaue im Protectorat zu erweitern, zu einer Gefährdung des Erfolges unseres gegen die Tschechen zu führenden Volkstumskampfes und damit zu einer heiklen innen- und aussenpolitischen Situation führt.

Heil Hitler !

Stets Ihr



*[Handwritten signature in red ink]*

*[Handwritten signature in red ink]*

W. am 10.1.1940 bei mir. 3

Bitte wenden!

53a

14. Dezember 1939

- 3 -

dem Temperament ihrer Gauleiter eine persönliche ge-  
fährliche Technologie betreiben. Das bleibt die  
Technik gut und die Deutschen schlecht bekommen.

St. S. 336/39.

**Geheim**

14. XII. 1939

SS-Gruppenführer H e y d r i c h,  
B e r l i n.

Lieber Heydrich!

Hiermit übersende ich eine Durchschrift eines  
dem Reichsführer SS erstatteten Berichtes zur Frage  
der Aufteilung der Länder Böhmen und Mähren auf  
die Gaue Sudetenland, Bayrische Ostmark, Ober-  
und Niederdonau zur Kenntnis und mit der Bitte, meine  
Auffassung, soweit es Ihnen möglich ist, zu unter-  
stützen.

Heil Hitler!

Ihre



61089 Heil Hitler!

Ihr

3. Wv.am 10.1.1940 bei mir.

Bitte wenden!

Prag, den 14. Feber 1940.

**Geheim**

1.) Vermerk.

In der einschlägigen Angelegenheit hat SS-Gruppenführer Frank bei dem Reichsführer-SS über deren letzten Stand am 13.2.1940 mündlich Vortrag gehalten. Es erscheint fraglich, ob sich weitere Schritte in der Angelegenheit lohnen. Daher

2.) vorläufig z.d.A.



~~\_\_\_\_\_~~

88910

IV C1

58

15. Dezember 1939.

St.S. 339/39.

18. XII 1939

An den


Reichsführer-SS und Chef der Deutschen  
Polizei,

Berlin.

Reichsführer !

Für Ihre Zeilen, mit denen Sie meiner Rede  
auf dem Altstädter Ring gedacht haben, danke ich  
Ihnen herzlich. Ich bitte um Entschuldigung, dass  
ich Ihnen die Rede bislang nicht vorgelegt habe.  
Ich darf das hiermit nachholen und gleichzeitig  
eine Abschrift des Schreibens anschliessen, das in  
dieser Angelegenheit der Staatspräsident Hacha an  
den Herrn Reichsprotector gerichtet hat.

Heil Hitler !  
stets Ihr



56

A b s c h r i f t .

-----

Der Staatspräsident  
des Protektorates Böhmen und Mähren.

Lana, den 6. Dezember 1939.

Eure Exzellenz,  
hochverehrter Herr Reichsprotector,

Ich habe in den letzten Tagen viel über den Inhalt der Rede nachgedacht, welche Herr Staatssekretär Frank am 2. d. M. auf dem Altstädter Ring gehalten hat. Insbesondere gehen mir begreiflicherweise die Worte nahe, welche an die Adresse der Regierung und anderer führender tschechischer Stellen gerichtet waren und durch welche denselben Unaufrichtigkeit und Doppelzüngigkeit gegenüber dem Reiche zum Vorwurfe gemacht wurde.

Eure Exzellenz werden es gewiss erklärlich finden, wenn ich glaube, als Oberhaupt der autonomen Verwaltung des Protektorates zu diesen Worten nicht schweigen zu dürfen, sondern zu ihnen Stellung nehmen zu müssen.

Meine Ueberzeugung geht dahin, dass, wenn hinsichtlich der Haltung der Regierung Zweifel bestehen, dies auf einem Missverständnis beruhen muss, und dass sich die Regierung nichts hat zuschulden kommen lassen, was diese Zweifel bestätigen würde.

Die Regierung ist, wie ich versichern kann, ehrlich bestrebt, den Interessen des Reiches zu dienen und das tschechische Volk für die Sache des Reiches zu gewinnen. Sie hält es darum für ihre Aufgabe, nach Tunlichkeit alles hintanzuhalten, was von den breiten Massen des tschechischen Volkes als eine Schmälerung der diesem vom Führer

und Reichskanzler in seinem Erlasse gewährleisteten Autonomie empfunden werden könnte. Wenn sie in der letzten

Zeit, von dem Wunsche geleitet, dieser Aufgabe gerecht zu werden, immer wieder mit Eingaben und Bitten um Abhilfe

56a

A b s c h r i f t

Prag den 6. Dezember 1939.

an die zuständigen Reichsstellen herangetreten ist, so glaube ich hierin keinen Beweis der Illoyalität dem Reiche gegenüber erblicken zu können und bin überzeugt, dass auch Eure Exzellenz diesem meinem Standpunkte beipflichten werden. Dieser Ueberzeugung gebe ich mich umso mehr hin, als Eure Exzellenz selbst wiederholt anerkannt haben, dass in den einzelnen Ressorts des Protektorates im Interesse des Reiches, der Wehrmacht und der Kriegführung klaglos gearbeitet wird.

Die Verhältnisse im Protektorate sind allerdings noch nicht in jeder Hinsicht geklärt, was seinen Grund nicht nur in dem Umstande hat, dass seit der Errichtung des Protektorates erst ein ganz kurzer Zeitraum verstrichen ist, sondern auch in den neu erlassenen Rechtsvorschriften und in der Art und Weise, wie dieselben praktisch gehandhabt werden. Nur auf diese Unklarheit ist es zweifellos zurückzuführen, dass die Handlungsweise der Regierung zuweilen in einem Lichte erscheinen mag, welches ihren wahren loyalen Absichten nicht entspricht.

Wenn ich mir gestatte, Eurer Exzellenz diese Ausführungen zu unterbreiten, geschieht dies keineswegs in der Absicht, die Rede des Herrn Staatssekretärs einer Kritik zu unterziehen, sondern zu dem Zwecke, um womöglich das Misstrauen zu zerstreuen, welches, wie aus der Rede geschlossen werden kann, auf deutscher Seite gegenüber meiner Regierung besteht und welches meiner tiefinnerlichen Ueberzeugung nach nicht gerechtfertigt ist.

Ich bitte in diesem Sinne meine Darlegungen zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich

Eurer Exzellenz  
ergebener

61087

geez. Dr. H á c h a

Seiner Exzellenz  
Herrn Reichsminister Konstantin Freiherr von NEURATH,  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren,

P r a g .



57

15. Dezember 1939.

St.S. 339/39 a.

18. XII. 1939

An  
SS-Gruppenführer Heydrich,  
Berlin,  
Reichssicherheitshauptamt.

Lieber Heydrich !

Hiermit übersende ich Ihnen eine Durchschrift  
meines an den Reichsführer-SS gerichteten Schreibens  
vom heutigen Tage - Zeichen St.S. 339/39, betreffend  
meine Rede auf dem Altstädter Ring, nebst den zwei  
Anlagen zur Kenntnis.

Heil Hitler !

Ihr



3.)


Z.d.A.  
88619



58

*Frank*

Berlin SW 11 , den 19. 12. 39  
Prinz-Albrecht-Straße 8

**Der Reichsführer **

Tgb.Nr. A/  
RF/Scho.

Lieber Parteigenosse F r a n k !

Ich habe heute Ihre Rede, die Sie am  
2.12.39 in Prag auf dem Altstädter Ring gehalten ha-  
ben, gelesen. Ich möchte Ihnen mit diesen Zeilen nur  
sagen, dass ich sie ganz ausgezeichnet finde.

H e i l H i t l e r !

*Dr. J. J. J. J. J.*

61082

59

19. Dezember 1939.

23. XII. 1939

An  
SS-Hauptsturmführer Dr. Brandt,  
Berlin,  
Reichsführung-SS Chefadjutantur.

Lieber Kamerad Brandt !

SS-Gruppenführer Frank hat den Wunsch geäußert, den Julleuchter zu erhalten. Indem ich diesen Wunsch übermittle, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie veranlassen würden, dass Gruppenführer Frank ein Julleuchter zugesandt wird.

Heil Hitler !

Ihr

le

48010

101-1940

2.) Wvl. am 23.12.1939 bei dem Unterzeichner.

IV 9-1.

**Der Reichsführer-SS  
Persönlicher Stab**

Berlin SW 11, den 2. 1. 1940  
Prinz-Albrecht-Straße 8

60

Tgb.-Nr. A/ \_\_\_\_\_ Wa./C. \_\_\_\_\_

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben.

Vorgang!  
1. 8/1. 1940.  
Leipziger Str.

Lieber Kamerad G i e s !

Ich bestätige den Empfang Ihres Briefes vom 19.12.1939. Nach den hier getroffenen Feststellungen soll SS-Gruppenführer Frank jetzt zum Julfest einen Julleuchter erhalten haben. Ich hoffe, daß die Angelegenheit damit erledigt ist.

*Alles Gute für das neue Jahr!*  
Heil Hitler!

*Jh*  
R. Brandt  
SS-Hauptsturmführer.

P 110 12

88010

61

11. Januar 1940.

11. 11. 1940  
An *[Signature]*

SS-Hauptsturmführer Dr. Brandt,  
Berlin.

-----

Lieber Kamerad Brandt!

Auf Ihren Brief vom 2.1.1940 - Zeichen Tgb.Nr. A/Wa./C., betr. Aushändigung eines Julleuchters an SS-Gruppenführer Frank, darf ich mitteilen, dass Gruppenführer Frank bislang noch nicht in den Besitz des Leuchters gelangt ist. Ich bitte Sie, der Angelegenheit nachzugehen und für die Aushändigung des Leuchters zu sorgen.

Ihre Wünsche zum neuen Jahr erwidere ich herzlich und aufrichtig.

Heil Hitler!

Ihr

*h.*

2. Wv.am 25.1.1940 bei dem Unterzeichner.

62

Prag, den 6. März 1940.

1.) Vermerk.

SS-Gruppenführer Frank hat inzwischen den Julleuchter erhalten. Der Leuchter war an die Reichenberger Anschrift von Gruppenführer Frank gesandt worden. Damit ist die einschlägige Angelegenheit erledigt.

2.) Z.d.A.



*[Handwritten signature]*

18010

IV C 1

613

6. Januar 1940.

- 2 -

Belasse ich mit dieser Angelegenheit den  
Wehrmachtvollmächtigten beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren, so fürchte ich, dass bei den  
bekannten freundschaftlichen Beziehungen  
Erfolg meines Vorgehens von vornherein in  
Frage gestellt ist. Für eine gelegentliche  
Mitteilung Ihres Standpunktes und des von Ihnen  
Veranlasseten wäre ich Ihnen dankbar.

St.S. 16/40.

6. 1. 1940  
R  
10

1. An  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

-----  
i r t i e r

Stets Ihr  
Reichsführer!

In der Angelegenheit Regelung der Eigentumsverhältnisse  
der SS-VT-Kasernen lege ich einen Schriftwechsel zwi-  
schen der Truppenverwaltung der SS-VT Prag, dem SD-  
Führer und Befehlshaber der Sicherheitspolizei beim  
Reichsprotector in Böhmen und Mähren und mir zur ge-  
neigten Kenntnis vor. Nach der Stellungnahme des SD-  
Führers und Befehlshabers der Sicherheitspolizei  
dürfte entgegen meinem Vorschlag eine polizeiliche  
Beschlagnahme und die anschliessende Einziehung der  
Adolf Hitler-Kaserne zugunsten der Inspektion der  
SS-VT nicht in Frage kommen. Wenn allerdings die Auf-  
fassung zutreffend ist, dass die Adolf Hitler-Kaserne  
am 15. März 1939 - als zu militärischen Zwecken be-  
stimmt - in das Eigentum des Deutschen Reiches über-  
gegangen ist, so würde ich es für zweckmässig halten,  
wenn Sie mit dem OKW unmittelbar in Verbindung treten,  
um die Wehrmacht zu veranlassen, dass sie sich mit der  
Umschreibung des Eigentums an der Adolf Hitler-Kaserne  
auf die Inspektion der SS-VT einverstanden erklärt.

- 2 -

IV C 1

63a

6. Januar 1940

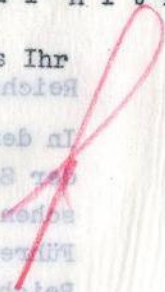
Befasse ich mit dieser Angelegenheit den Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren, so fürchte ich, dass bei den bekannten freundschaftlichen Beziehungen der Erfolg meines Vorgehens von vornherein in Frage gestellt ist. Für eine gelegentliche Mitteilung Ihres Standpunktes und des von Ihnen Veranlassten wäre ich Ihnen dankbar.

An Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Berlin

1940  
1. 10  
!

Heil Hitler!

Stets Ihr Reichsführer!



In der Angelegenheit Regelung der Eigentumsverhältnisse der SS-VT-Kasernen lege ich einen Schriftwechsel zwischen dem SS-VT Trak, dem SS-Führer und Befehlshaber der Sicherheitspolizei beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren und mir zur ge- neigten Kenntnis vor. Nach der Stellungnahme des SS-Führers und Befehlshabers der Sicherheitspolizei dürfte entgegen meiner Vorschlag eine politische Beschaffung und die anschließende Einziehung der Adolf Hitler-Kasernen zugunsten der Inspektion der SS-VT nicht in Frage kommen. Wenn allerdings die Auf- lösung zurechtend ist, dass die Adolf Hitler-Kasernen am 15. März 1939 - als militärischen Zweck be- stimmt - in das Eigentum des Deutschen Reiches über- gegangen ist, so würde es für zweckmäßig halten, wenn Sie mit dem OKW unmittelbar in Verbindung treten, um die Wehrmacht zu veranlassen, dass sie sich mit der Umschreibung des Eigentums an der Adolf Hitler-Kasernen auf die Inspektion der SS-VT einverstanden erklärt.



61080

1011

**Der Reichsführer-**  
**Persönlicher Stab**


Berlin SW 11, den <sup>9.</sup> 1.40  
Prinz-Albrecht-Straße 8

64



Tgb.-Nr. Scho.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuchnummer angeben.

**Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.**  
Eing.: 15. JAN. 1940  
Tgb. Nr. 349



-Gruppenführer F r a n k ,  
P r a g .  
-----

Sehr verehrter Gruppenführer !

Im Auftrage des Reichsführer- übersende ich  
Ihnen anliegend ein Exemplar des -Kalenders 1940, in dem  
sich auf dem Kalenderblatt vom 1. Februar eine Aufnahme von  
Ihnen befindet.

H e i l H i t l e r !

*B. Müller*

-Standartenführer u. Stabs-  
führer des Pers. Stabes RF *B*

Anlage.

157I

27010

65

17. Jänner 1940.

182.J. 1940  
*[Handwritten signature]*

Lieber Ullmann !

Den Empfang des SS-Kalenders 1940 bestätige ich hiermit. Ich bitte Sie, dem Reichsführer-SS meinen Dank für die Uebersendung des Kalenders zu übermitteln.



Heil Hitler !

Ihr

87010

An

SS-Standartenführer und Stabsführer  
des Pers.Stabes RFSS Ullmann,

Berlin SW 11,

Prinz-Albrecht-Str. 8.

3.)

Z.d.A.

*[Handwritten marks: IV 8 1]*

66

Prag, den 17. Jänner 1940.

1.) Vermerk.

Der SS-Kalender 1940 befindet sich im Besitz von SS-Gruppenführer Frank. Eine Inventarisierung kommt daher nicht in Frage.



77010

IV C 1

67

9. Januar 1940.

St.S. 38/40.

**Geheim**

15. 1. 1940  
An *[Signature]*

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer!



*at 10/13*  
Der Sender Toulouse brachte am 6.1.1940 die in Abschrift angeschlossene Meldung. Die Meldung ist deshalb von Bedeutung, weil sie unter Beweis stellt, dass die im Amt des Reichsprotectors bestehenden Gegensätze in der Beurteilung der politischen Lage im Lager der Tschechen erfasst sind und wie diese Gegensätze von der Feindpropaganda ausgewertet werden.

H e i l H i t l e r !

Stets Ihr

*[Red handwritten signature]*

2. Z.d.A.

Französische Rundfunkmeldungen.

Sender: Toulouse

Zeit: 21.15

Sprache: Tschechisch

Empfang: Gestört.

Prag, den 6. Jänner 1940. 67

Nr. 207/II

Streng vertraulich !

In eigener Verantwortung sofort  
zu vernichten !

Die gemäßigten Methoden Neuraths haben sich gegen die Methoden Franks durchgesetzt. Frank soll aus Prag abberufen werden. Ein Anzeichen dieser Wendung ist darin zu erblicken, dass der Landrat und der Oberlandrat nur dann die Befehle Franks zu respektieren haben, wenn sie ebenfalls Neurath unterzeichnet. Nach dem Rücktritt Franks sollen die Prager und die Sudetendeutschen aus den Aemtern ausscheiden und an ihre Stelle Reichsdeutsche kommen. Dies betrifft vor allem die Jugend, die ins Feld rücken müsste, wozu sie keine Lust verspürt. Deshalb sind sie bemüht, nachzuweisen, dass sie unersetzlich sind. So sind auch die Inzidente vom 15.11.39 ihr Werk gewesen, um zu beweisen, dass allein die gewaltsame Taktik auf die Tschechen einwirkt und dass mit den Tschechen im Guten kein Auskommen möglich ist. Eine Bombenexplosion, die Frank vorbereitet, soll den Beweis liefern, dass man mit den Tschechen hart umgehen muss und nicht auf die Art und Weise Neuraths.

/ Im übrigen wurden die Nachrichten von 19 Uhr wiederholt/.

27012

Aufgenommen: Lip.

69

10. Januar 1940.

St.S. 23/40.

11. 1. 1940 / g  
1. An

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

---

Reichsführer!

Beim Schilau habe ich mir Mitte voriger Woche an der linken Ferse eine Bänderzerreissung zugezogen. Ich bin in Behandlung von SS-Sturmbannführer Dr. Eckardt, Prag, und hoffe, Anfang der nächsten Woche meinen Dienst im Amt des Herrn Reichsprotokolls wieder aufnehmen zu können. Zur Zeit erledige ich die anfallenden Geschäfte von meiner Wohnung ( Fernruf-Nr. Prag 717 90) aus.

Heil Hitler !

Stets Ihr

2. Z.d.A.

IV C 1

70

11. Januar 1940.

St.S. 31/40.

11. i. 1940

An den  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer!  
In diesen <sup>87023</sup> Tagen hat der neue Rektor der Deutschen Technischen Hochschule Prag, Prof. Dr. B u n t r u, Aachen, sein Amt angetreten. Buntru ist SS-Untersturmführer. Mit Rücksicht darauf, dass der neue Rektor der Deutschen Karlsuniversität Prag, Prof. Dr. S a u r e, Göttingen, SS-Standartenführer ist, und mit Rücksicht darauf, dass ich Wert darauf lege, auch Prof. Buntru SS-mässig herausgestellt zu sehen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie veranlassen würden, dass Prof. Buntru zum SS-Standartenführer befördert wird.

H e i l H i t l e r !

Stets Ihr

2.. Wv.am 11.2.1940 bei mir.

IV C 1


**Der Reichsführer-**  
**Persönlicher Stab**

Berlin SW 11, den *31.* 1.40  
Prinz-Albrecht-Straße 8




Tgb.-Nr. A/4/14/40 Bra/Scho


Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben

Bezug: Dort. v. 11.1.40 St.S. 31/40.

-Gruppenführer,  
Staatssekretär F r a n k ,  
P r a g .  
-----

Sehr verehrter Gruppenführer !

Der Reichsführer- hat Ihren Brief vom 11.1.1940 erhalten und mich beauftragt, Ihnen mitzuteilen, dass er Ihrem Wunsche, den Rektor der Deutschen Technischen Hochschule Prag, -Untersturmführer Prof. Dr. B u n t r u zum -Standartenführer zu befördern, sehr gern entspricht. \_\_\_\_\_

Das -Personalhauptamt ist beauftragt worden, das Entsprechende zu veranlassen.

H e i l   H i t l e r !

*R. Brand*  
-Hauptsturmführer.

*13/2*  
*U. v. d. d.*  
*l. 31.1.40.*

*IV C 1*

72

Prag, den 15. Januar 1940.

16. I. 1940  
Ur. mit 9 Anlagen

dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n ,  
-----

mit der Bitte um Zahlbarmachung der Beträge vorgelegt.

Es handelt sich bei den Beträgen um Unkosten, die durch den Einsatz der Allgemeinen SS während der Tage der Studentenaufstände entstanden sind. Den Einsatz hatte ich in meiner Eigenschaft als Höherer SS- und Polizeiführer verfügt. Irgendwelche Mittel, die Beträge zu begleichen, stehen mir nicht zur Verfügung. Ich darf bei dieser Gelegenheit erneut anregen, mir Mittel an die Hand zu geben. Hierdurch wird vermieden, dass ich mich im Notfalle an die Oberkasse im Amt des Reichsprotectors wenden muss und damit als Höherer SS- und Polizeiführer hinsichtlich der Ausgabenwirtschaft der Kontrolle des Amtes des Reichsprotectors unterliege.

H e i l H i t l e r !  
  
SS-Gruppenführer.

73

22. Januar 1940.

St.S. 68/40.

22. 1. 1940  
Ank

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

---

Reichsführer!



Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 18.1.1940 -  
Zeichen <sup>950</sup> Nr. AR 1232/12 RF/C., für das ich  
hiermit danke, melde ich, dass ich meinen Dienst  
im Amt des Reichsprotectors am 19.1.1940 wieder  
aufgenommen habe. Gleichzeitig danke ich für die  
Abordnung von SS-Oberführer Prof. Dr. Gebhardt,  
Hohenlychen, der in Verbindung mit den SS-Ärzten  
des SS-Standortlazarets Prag meine Verletzung mit  
ausgezeichnetem Heilerfolg behandelt hat.

Heil Hitler !

Stets Ihr

2. Z.d.A.

IV C 1

79

Prag, den 22. Jänner 1940.

Prag, den 22. Jänner 1940.

1.) Vermerk.

Das Zimmer ist nicht in Anspruch genommen worden. Der Herr Staatssekretär hat Herrn Rötting den Auftrag erteilt, die Bestellung des Zimmers zurückzuziehen. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

2.) Z.d.A.

W. bei der ...  
Herrn Staatssekretär.



1000

Bitte wenden!

Prag, den 22. Januar 1940.

Prag, den 18. Januar 1940.

Vermerk

Für die von SS-Oberführer Dr. Gebhardt zur Pflege von SS-Gruppenführer Frank abgestellte Schwester habe ich auf Veranlassung von Gruppenführer Frank im Palast-Hotel ein Zimmer mit Bad bestellt. Das Zimmer kostet pro Tag und Nacht etwa RM 5.--. Es ist zu klären, aus welchen Mitteln das Zimmer zu bezahlen ist.

- 2. Wv. bei dem Unterzeichner zum Vortrag bei dem Herrn Staatssekretär.



61069

Bitte wenden !

Handwritten red signature or initials.

44a

75

19.1.1940  
H. H. Aufg. 2/2

Prag, den 19. Januar 1940.

FS.

An den  
Reichsführer SS  
B e r l i n .

FS. 01935

Betr: Meldung über Konzentrationslager.  
Vorg: Dort. Erlass vom 5.1.1940 - Zeichen Ch.SS - HA  
ZK/Az. 14/5.1.40, und  
dort. FS 632/641 vom 19.1.1940.

82010

Zu dem angeführten Erlass wurde mit hies. Schreiben  
St.S. 36/40 Fehlanzeige erstattet.

i.A.

*Bojke*

SS-Obersturmführer.

IV C 1

Der Reichsführer-<sup>H</sup>

76  
Berlin, den 5 Febr. 1940

Tgb.Nr. I 399/40 AdS  
RF/V.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 7. FEB. 1940  
Tgb. Nr.: 9/9

- 1.) Chef der Sicherheitspolizei ,
- 2.) Höherer <sup>H</sup>- und Polizeiführer Böhmen und Mähren,
- 3.) Inspekteur der Konzentrationslager. 1/2

Aus einem Bericht entnehme ich, daß in  
Brünn Anhaltelager bestehen.

Ich bitte um sofortige Feststellung,  
da ich Anhaltelager, die einem einzelnen Oberabschnitt  
und Höheren <sup>H</sup>- und Polizeiführer unterstehen, nicht  
wünsche , sondern nur Konzentrationslager, die reichs-  
mäßig eingerichtet und genehmigt sind, dulden kann.

73013

Der Reichsführer-<sup>H</sup> 1/2

*H. Himmler*

09 II. 40 ~~11~~ 47

2A.

77

Prag, den 8. Feber 1940.

FS.

FS. 03954

( )

An

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Betrifft: Bestehen von Anhaltelagern in Brünn.  
Vorgang: Dort. Erlass vom 5.2.1940 - Zeichen  
Tgb.Nr. I 399/40 Ads RF/V.

In Brünn bestehen keine Anhaltelager. Es sind lediglich Vorkehrungen getroffen, um Häftlinge, da deren Zahl im Durchschnitt erheblich ist, vorläufig unterzubringen. In keinem Fall dienen jedoch die Vorkehrungen dazu, um Häftlinge in Schutzhaft zu halten. Ich wäre dankbar, wenn ich eine Abschrift des fraglichen Berichtes erhielte, damit ich der Quelle der von Ihnen zitierten Meldung nachgehen kann.

H e i l H i t l e r !

*Kary*

SS-Gruppenführer.

78  
1084

Prag, den 8. Feber 1940.

9.1.11. 1940

PS.

G.R. mit 2 Anlagen

0461  
11.0

SS-Operativgruppenführer  
Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.

Betrifft: Bestehen von Anhaltelagern in Brünn.  
Vorgang: Dort. Erlass vom 5.2.1940 - Zeichen  
Tgb.Nr. I 399/40 Ads RF/V.

Heil Hitler!

In Brünn bestehen keine Anhaltelager. Es sind lediglich Vorkehrungen getroffen, um Häftlinge, da deren Zahl im Durchschnitt erheblich ist, vorläufig unterzubringen. In keinem Fall dienen jedoch die Vorkehrungen dazu, um Häftlinge in Schutzhaft zu halten. Ich wäre dankbar, wenn ich eine Abschrift des fraglichen Berichtes erhalte, damit ich der Quelle der von Ihnen zitierten Meldung nachgehen kann.



1082

Heil Hitler!

SS-Gruppenführer.

Bitte wenden!

1.)

78a

Prag, den 8. Februar 1940.

9.2.11. 1940

9.2.11. 1940

G.R. mit 2 Anlagen

SS-Obersturmbannführer B ö h m e ,

Prag, Reichsführer-SS und Chef d. d. Deutschen Polizei,

Berlin.

zur Kenntnis und geeigneten weiteren Veranlassung übersandt - letzteres deshalb, weil auch dem Chef der Sicherheitspolizei der einschlägige Erlass zugegangen ist.

Heil Hitler !

SS-Gruppenführer.

3.)

Wvl. am 7.3.1940 bei mir.



61065

Heil Hitler !

SS-Gruppenführer

Bitte wenden !

(.)

49

Prag, den 10. Feber 1940.

Stapo Prag gibt um 18.00 Uhr folgendes FS. durch:

"Persönlicher Stab des RFSS Berlin Nr. 466  
10.2.1940, 17.21 Uhr. KO.

An

SS-Gruppenführer Frank,

Prag.

Zum FS vom 9.2.40 Nr. 3954.

Der Reichsführer-SS hat mich beauftragt, Ihnen den Empfang des oben bezeichneten FS. zu bestätigen. Die Anfrage entstand auf Grund eines Absatzes in einem Bericht des Inspektors des verstärkten SS-Totenkopfbregimentes. Der lautet: "Das Regiment stellt eine tägliche Wache von 118 Mann zur Bewachung der besetzten Gebäude, der Anhaltelager, der Brüner Waffenwerke und der Gestapo. Mit der Ablösung fallen dadurch täglich 2 Kompanien für den Aussendienst aus." Der Reichsführer-SS sieht diese Angelegenheit als erledigt an.

48019

Heil Hitler!

gez. Suchanek  
Hptm. der Schutzpolizei

9/12/40

Original!

12/2.40.

Original Stg

# Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Prag

Fernschreibermittlung

80

Aufgenommen				Name für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
von			durch			<div style="border: 2px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> <b>Büro des Staatssekretärs</b>                      beim Reichsprotektor                      in Böhmen und Mähren.                      Eing.: 12. FEB. 1940                      Tgb. Nr.: 1047                 </div>			
1. 40			17						
Abt.						10. Febr 1940 10. Feb 1940			
fS.-Nr. 04141				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben		Fernspruch			

Seitrand

+PERS STAB RFSS BERLIN NR. 466 10.2.40 17.21 KO====

AN SS-GRUPPENFUEHRER FRANK PRAG ==

=ZUM FS VOM 9.2.40 NR.3954 11.45 K=====

=DER REICHSFUEHRER-SS HAT MICH BEAUFTRAGT ,IHNEN DEN

EMPFANG DES OBEN BEZ.FS ZU BESTAETIGEN .

DIE ANFRAGE ENTSTAND AUF GRUND EINES ABSATZES IN EINEM

BERICHT DES INSPEKTEURS DER VERST.SS-TOTENKOPFREG .

DER LAUTET :

'' DAS REGIMENT STELLT EINE TAEGLICHE WACHE VON 118

MANN ZUR BEWACHUNG DER BESETZTEN GEBAEUDE ,DER

ANHALTERLAGER ,DER BRUENNER WAFFENWERKE UND DER

GESTAPO .MIT DER ABLOESUNG FALLEN DADURCH TAEGLICH

2KOMPANIEN FUER DEN AUSSENDIENST AUS .

''DER REICHSFUEHRER-SS SIEHT DIE ANGELEGENHEIT ALS

ERLEDIGT AN .

HEIL HITLER GEZ.SUCHANEK

,HAUPTMANN DER SCHUTZPOL.

81  
Prag, den 26. Jänner 1940.

27. 1. 40 - 11. 21

*Gu Li*

FS. Geheim!

**FS. 02678**

Mit G-Fernschreiber!

An

Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.

Reichsführer!

Wie Ihnen bereits gemeldet worden ist, ist nun auch der tschechische Landwirtschaftsminister Feierabend in das Ausland geflüchtet. Ministerpräsident Eliáš hat m.E. sowohl die Flucht von Feierabend als auch die Flucht von Minister Nečas veranlasst, nachdem er von dem Reichsprotector den Verdacht erfahren hatte, der gegen Feierabend und Nečas bestand. Eine Ueberwachung von Feierabend war bei der ablehnenden Stellungnahme des Reichsprotectors nicht möglich. Der Reichsprotector ist nun durch die Entwicklung der Angelegenheit sehr beeindruckt. Es hat den Anschein, als ob ihn seine offene Handlungsweise gegenüber Eliáš reue. Der Eindruck auf die tschechische Bevölkerung ist nachhaltig. Die Auslandssender haben die Angelegenheit bereits aufgegriffen. Wenn auch Eliáš seine Position vorläufig noch gehalten hat, so sieht er sich dafür der Schwierigkeit gegenüber, für Feierabend einen Nachfolger zu präsentieren, der dem Reichsprotector genehm ist. In diesem Zusammenhang wird auch nach dem Wunsch des Reichsprotectors der Handelsminister Šádek liquidiert werden, dem gewisse Unkorrektheiten in der Empfangnahme von Bezügen nachgewiesen werden können. Derzeit hat sich der Reichsprotector krankheitsshalber zurückgezogen, hat allerdings noch im Laufe des Vormittages in der Frage der Regierungsum-

*iv 29*

81a

15850

bildung eine Besprechung mit dem Staatspräsidenten Dr. Hácha gehabt, die ergebnislos verlaufen sein soll. Für die von Nečas geleitete Oberste Preisbehörde habe ich einen deutschen Kommissar eingesetzt. Die Ministergeschäfte von Feierabend nimmt der tschechische Justizminister Krejčí wahr.

Heil Hitler !

gez. Frank

SS-Gruppenführer.

F.d.R.

SS-Sturmbannführer.



61062

# Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Prag

Fernschreibvermittlung

82

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
von	32	1.	40	<div style="border: 2px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> <b>Büro des Staatssekretärs</b>            in Brünn            in Böhmen und Mähren.            Eing.: 1. FEB. 1940            Tgb. No. 777         </div>				an			
								durch			
<b>Abt.</b>											
<b>f.S.-Nr.</b> 03112				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben				Fernspruch			

+++PERS STAB RFSS BERLIN NR. 356 1.2.40 11.42 =KE=  
 AN SS-GRUPPENFUEHRER F R A N K , STL. P R A G =  
 ZUM FS NR. 2678 V. 27.1.40 . =====  
 VON IHRER MELDUNG UEBER F E I E R A B E N D UND  
 N E C A S , DEREN INHALT UNS ALLE JA IN KEINER WEISE  
 UEBERRASCHT, HABE ICH KENNTNIS GENOMMEN. ==

=HEIL HITLER GEZ. H. H I M M L E R ,  
 REICHSFUEHRER-SS +

S e f t r a n d

*H.H.*  
*s. d. d.*  
*1. 21.2.40.*

*WC1*

83

Prag, den 30. Jänner 1940.

30. 1. 40 19---07

*2. Rep*

FS.

**FS. 02970**

An  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .  
-----

Reichsführer!

In Verfolg Ihres Schreibens vom 10.1.1940 - Tgb. Nr. AR/1232/10 RF/V. hat mir der Reichsprotector unter dem 23.1.1940 davon Kenntnis gegeben, dass über die Errichtung einer SS-Standortkommandantur Prag der Führer noch entscheiden werde. Bis dahin seien weitere Vorbereitungen einzustellen. Ob und wann der Reichsprotector die einschlägige Angelegenheit dem Führer vorgetragen hat, entzieht sich meiner Kenntnis. In jedem Falle wird die Angelegenheit über Reichsminister Dr. Lammers laufen.

H e i l H i t l e r !  
Stets Ihr  
gez. Frank.

F.d.R.



SS-Sturmbannführer.

IV C1

89

Prag, den 30. Jänner 1940.

31. 1. 1940  
FS.

An  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

---

Reichsführer!

In Verfolg. Ihres Schreibens vom 10.1.1940 - Tgb. Nr. AR/1232/10 RF/V. hat mir der Reichsprotector unter dem 23.1.1940 davon Kenntnis gegeben, dass über die Errichtung einer SS-Standortkommandantur Prag der Führer noch entscheiden werde. Bis dahin seien weitere Vorbereitungen einzustellen. Ob und wann der Reichsprotector die einschlägige Angelegenheit dem Führer vorgetragen hat, entzieht sich meiner Kenntnis. In jedem Falle wird die Angelegenheit über Reichsminister Dr. Lammers laufen.

Heil Hitler !  
Stets Ihr  
gez. Frank.

F.d.R.



SS-Sturmbannführer.



Prag, den 30. Januar 1940

85

Bö/Vk

Prag, den 30. Jänner 1940

An den  
<sup>44</sup>-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag  
Czernin Palais

**Betr.: Bilder vom "Tag der <sup>44</sup>"**

In der Anlage werden Fotos vom "Tag der <sup>44</sup>" in  
Prag überreicht.

Heil Hitler!

<sup>44</sup> - Obersturmbannführer

01058

Bitte wenden!

IV 8 1

85a

Prag, den 30. Jänner 1940

Prag, den 30. Jänner 1940

Bö/Wa

Prag, den 31. Jänner 1940.

1. V e r m e r k .

-----

SS-Gruppenführer Frank hat verfügt, dass vom "Tag der Schutzstaffel" (27./28.1.1940) sämtliche erfassbaren Lichtbilder und Presseartikel gesammelt und in zwei Alben für den Reichsführer SS und für SS-Obergruppenführer Heissmeyer zusammengestellt werden. Ich habe die Angelegenheit sowohl mit SS-Hauptsturmführer v. G r e g o r y als auch mit SS-Sturmbannführer S c h u r a n besprochen. Sturmbannführer Schuran teilte mit, dass der SS-Abschnitt XXXIX bereits dabei sei, das Material zu sammeln, und alles Material erfassen wolle, was vom Tage der Aufstellung der Schutzstaffel im Protektorat vorläge. Es ist damit zu rechnen, dass Hauptsturmführer v. G r e g o r y und Sturmbannführer S c h u r a n ihre Arbeit in etwa 14 Tagen abgeschlossen haben. Daher



61058

2. Wv.am 14.2.1940 bei dem Unterzeichner.

*[Handwritten signature]*

86

Prag, den 24. Feber 1940.

1. Vermerk.

-----

SS-Sturmbannführer v. Gregory wurde aufgefordert, sein in der einschlägigen Angelegenheit gesammeltes Material, das von ihm vorgelegt worden war, nunmehr SS-Obersturmbannführer Schuran zuzuleiten. SS-Oberführer Opländer teilte noch mit, dass er zwei wertvolle Alben in Vorbereitung habe, die für den Reichsführer SS und für SS-Obergruppenführer Heissmeyer bestimmt wären.

2. Wv.am 10.3.1940 bei dem Unterzeichner.

57012

*[Handwritten signature]*

84  
21. März 1940.

St.S. 239/40.

21. Mr. 1940

An  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

---

Reichsführer!

Als Ostergabe erlaube ich mir, Ihnen ein Album mit Bildern vom Tag der Schutzstaffel zu Prag am 27. und 28.1.1940 zu übersenden. Das Album ist vom SS-Abschnitt XXXIX zusammengestellt und gibt eine geschlossene Übersicht über den Ablauf der Veranstaltungen.

Mit guten Wünschen für die Ostertage und  
Foto

Heil Hitler !

bin ich stets Ihr  
R

2.

Z.d.A.

IV C 1



88  
1940

12. Feber 1940.

St.S. 140/40.

12. II. 1940  
1. An

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.

Reichsführer!

Wie ich bereits vor geraumer Zeit meldete, ist der Reichsprotektor aus der Burg in das Czerninpalais gezogen. Gleichzeitig hat der Chef des Kabinetts des Reichsprotektors die tschechische Burgverwaltung mit der sicherungsmässigen Betreuung der Burg beauftragt. Die Verwaltung hat das abgelehnt. Es bedarf meiner Ansicht nach keiner Erörterung, dass es sich hierbei um eine Aufgabe handelt, die Ihren Organen obliegt. Es wäre zu entscheiden, welches dieser Organe mit der sicherungsmässigen Betreuung der Burg beauftragt werden soll. Meinerseits würde ich vorschlagen, den Reichssicherheitsdienst heranzuziehen. Erstens verfügt der Reichssicherheitsdienst über im besonderen Masse geschultes Personal. Zweitens muss daran gedacht werden, dass der Führer bei einem seiner gewiss zu erwartenden Besuche in Prag auf der Burg Wohnung nehmen wird und dass alsdann schon die Massnahmen getroffen sein müssen, die der Reichssicherheitsdienst unter dem Gesichtspunkt des Schutzes des Führers auf Grund seiner Erfahrungen zu treffen pflegt. Damit entfällt

jede Möglichkeit eines Tabele, bei den Massnahmen sei dieser oder jener Gesichtspunkt unberücksichtigt geblieben. Nun ist allerdings das Personal des Reichsprotektor zugewiesene Personal des Reichssicherheitsdienstes zu schwach, als dass es die sicherungsmässige Betreuung der Burg auch noch übernehmen könnte. Wenn ich für den fraglichen Zweck weitere Personal anfordere, so bin ich mir bewusst, dass gerade an den Reichssicherheitsdienst im Augenblick grosse persönliche Anforderungen gestellt werden. Innerhalb des Reichssicherheitsdienstes für den fraglichen Zweck einzusetzen. Erfahrer lassen sich die Befriedigung der Aufgabe dadurch, dass SS-Hauptsturmführer K o k o l d, der Führer des dem Reichsprotektor zugewiesenen Kommandos in der Burg - was

Historie

151

89a

12. Febr. 1940

jede Möglichkeit eines Tadels, bei den Massnahmen sei dieser oder jener Gesichtspunkt unbeachtet geblieben. Nun ist allerdings das derzeit dem Reichsprotector zugeweilte Personal des Reichssicherheitsdienstes zahlenmässig zu schwach, als dass es die sicherungsmässige Betreuung der Burg auch noch übernehmen könnte. Wenn ich für den fraglichen Zweck weiteres Personal anfordere, so bin ich mir bewusst, dass gerade an den Reichssicherheitsdienst im Augenblick grosse personelle Anforderungen gestellt werden. Immerhin dürfte es aber möglich sein, zwei Beamte des Reichssicherheitsdienstes für den fraglichen Zweck einzusetzen. Erleichtern liesse sich die Erledigung der Aufgabe dadurch, dass SS-Hauptsturmführer E c k o l d, der Führer des dem Reichsprotector zugeweilten Kommandos des Reichssicherheitsdienstes, in der Burg - was technisch möglich wäre - eine Wohnung zugeweiht erhalten. Ein anderes Organ als das des Reichssicherheitsdienstes mit der Aufgabe zu betreiben, scheint mir nicht zweckmässig. Es würde sowohl bei der Geheimen Staatspolizei als auch bei der Kriminalpolizei als auch bei dem Sicherheitsdienst auf eine Schwächung des Personals hinauslaufen, die, da neues Personal nach meiner Kenntnis der Dinge nicht abgestellt werden kann, auf eine Schwächung in der Erfüllung wichtiger Aufgaben hinausläufe. Ich bitte um Ihre Entscheidung.

Heil Hitler!

61054

Stets Ihr

Wv. am 12. 4. 1940 bei mir.



**Der Reichsführer-SS**

und

**Chef der Deutschen Polizei**

im Reichsministerium des Innern

- IV B 2 - B.Nr. 1912/39 -

Berlin SW 11, den <sup>15</sup>. Mai 1940.  
Prinz-Albrecht-Straße 8

**Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.**  
Eing.: 18. MAI 1940  
Tgb. Nr.: 3039

An  
SS-Gruppenführer,  
Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
Prag.

Betr.: Sicherung des Südflügels der Prager Burg.  
Vorgang: Dort.Schr.b.v.12.2.40 - St.S. 140/40  
Anlagen: Ohne.

Lieber Parteigenosse Frank!

Bis zu einer anderweitigen Regelung ist zum <sup>18.5.40</sup> einem Vorschlag der Staatspolizeileitstelle in Prag beige-  
treten worden. Hiernach wird bzw. ist eine ständige SS-Wache  
in den Südflügel gelegt, welche durch entsprechende Streifen  
für die Sicherung Sorge zu tragen hat, so daß eine dauernde  
Beaufsichtigung gewährleistet ist. Zur Erleichterung dieser  
Aufgabe ist ein besonderer Ausweiszwang angeordnet worden.

Weiterhin hat die Staatspolizeileitstelle Prag  
die Anordnung erhalten, von Zeit zu Zeit Überholungen des  
Flügels vorzunehmen, die besonders intensiv zu gestalten  
sind, wenn der Aufenthalt führender Persönlichkeiten in  
Aussicht steht.

Heil Hitler!

Ihr

*H. Himmler*

*Vorgang!*

*18.5.40*

*Dringlitz*

*P/2*

*z. a. d.*

*18.5.40*

*IV. C1*

19  
18.11.1940

17. Feber 1940.

Prag, den 17. Feber 1940.

St.S. 157/40.

18.11.1940

Mit I Anlage (s)

17. H. 1940

SS-Hauptsturmführer M a r t i n

mit der Bitte um Weiterleitung der "Geschäftseinteilung des Wehrmachtvollmachtigen (WV) beim Reichs-  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
Berlin.  
Professor in Böhmen und Mähren" an den Befehlshaber  
der Sicherheitspolizei.

Reichsführer!

Der Wehrmachtvollmächtigte hat nach dem Stande vom 1.1.1940 eine Geschäftseinteilung herausgebracht, die ich in Form einer Fotokopie als Anlage anschliesse. Die Geschäftseinteilung ist insoweit bemerkenswert, als sich in der Gruppe I c ein Referat u.a. mit innen- und ausenpolitischen Fragen sowie mit inneren Unruhen befasst. Ferner ist die Geschäftseinteilung deshalb bemerkenswert, weil zu den Einzelgruppen unter dem Chef des Stabes auch ein Verbindungsoffizier SS geführt wird, dessen Aufgabe dem SS-Standortkommandanten Prag, SS-Standartenführer Ballauff, zugedacht ist. Aus der Unterstellung des Verbindungsoffiziers SS unter den Chef des Stabes könnte gefolgert werden, dass der Wehrmachtvollmächtigte gegenüber Standartenführer Ballauff irgendwelche Anweisungsbefugnis habe. Ich glaube zwar, dass nach der augenblicklichen Situation der Wehrmachtvollmächtigte diese Befugnis für sich nicht in Anspruch nimmt. Ich möchte jedoch um Ihre Anweisung bitten, ob

SS-Standartenführer.

IV 8<sup>-2-</sup>

91a

17. Feber 1940

Prag, den 17. Feber 1940.

18. II. 1940

Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

St. S. 12740

a) Mit 1 Anlage

SS-Hauptsturmführer M a r m o n

mit der Bitte um Weiterleitung der "Geschäftseinteilung des Wehrmachtbevollmächtigten (WB) beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren" an den Befehlshaber der Sicherheitspolizei.

18. II. 1940

Heil Hitler!

SS-Sturmbannführer.

dem SS-Standortkommandanten Prag,  
 SS-Standartenführer B a l l a u f f,  
Prag.

auf Weisung von SS-Truppenführer Frank zugeleitet.

Heil Hitler!

SS-Sturmbannführer.

61052



18. II. 1940

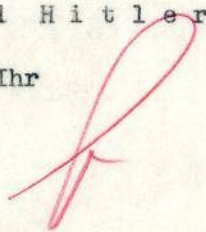
Mit 1 Anlage

18. II. 1940

92

ich aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die  
Art der Eingruppierung des Verbindungsoffiziers SS  
bei dem Wehrmachtbevollmächtigten intervenieren  
soll.

Heil Hitler !  
Stets Ihr



3. Wv.am 16.3.1940 bei mir.



15010

93

**Der Reichsführer 44**

Berlin SW 11, den 23. 2.1940  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Tgb.Nr. AR/1232/14  
RF/Pt.

**Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.**  
Eing.: 26. FEB. 1940  
Tgb. Nr.: 1355

Lieber Parteigenosse Frank !

Ihren Brief vom 17.2.1940 habe ich erhalten, ebenso die Geschäftseinteilung des Wehrmachtsbevollmächtigten.

Ich bitte Sie, in aller Form gegen die Unterstellung des Verbindungsoffiziers der 44 unter den Chef des Stabes Einspruch zu erheben. Der Verbindungsoffizier der 44 untersteht dem Wehrmachtsbevollmächtigten nicht. Er ist Verbindungsoffizier zum Wehrmachtsbevollmächtigten. Anweisungen, Befehle und Anordnungen hat er nicht zu empfangen.

*Brief an WB.  
Antrag auf Einspruch  
26/II*

07019

Heil Hitler !

Ihr

*A. Himmler*

94

- 2 -

Hö. 0072	
10 IV 1940	St. S. 270/457/40.

Prag, den 5. April 1940.

dem SS-Standortkommandanten Prag  
SS-Standartenführer Ballauff,  
 Pr a g,  
 zur Kenntnis übersandt.

Stellung des sogenannten Verbindungs-  
 officers SS.  
 Ohne.

*Handwritten signature*

An den  
 Herrn Wehrmachtbevollmächtigten  
 beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
 P r a g .

*Handwritten notes and stamps*

Aus der Geschäftseinteilung Ihrer Dienststelle und aus dem Fernsprechverzeichnis des Standortes Prag entnehme ich, dass bei den dem Chef des Stabes unterstellten Einzelgruppen auch eine Gruppe Verbindungsoffizier SS geführt wird, dessen Aufgabe dem SS-Standortkommandanten Prag, SS-Standartenführer Ballauff, zugedacht ist. Aus der Unterstellung des Verbindungsoffiziers SS unter den Chef des Stabes könnte gefolgert werden, dass Sie gegenüber Standartenführer Ballauff irgendwelche Anweisungsbefugnis hätten. Demgegenüber erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, dass der Verbindungsoffizier SS Ihnen nicht untersteht. Gegen die gegenteilige Auffassung müsste ich in aller Form Einspruch erheben. Es kann lediglich von einem Verbindungsoffizier SS zu Ihnen bzw. zu Ihrer Dienststelle die Rede sein, der keine Anweisungen, Befehle oder Anordnungen zu empfangen hat, es sei denn, dass es sich um Anweisungen usw. für unter dem Oberkommando des Heeres stehende Einheiten der Waffen-SS handelt.

Heil Hitler !

SS-Gruppenführer.

Bitte wenden!

15 11

94a

44-Standortkommandantur	
Prag	
Dat. 10. IV 1940	Uhrzeit
SoB. Nr.:	Dire. Gr.:
Nr.:	Nr.:

2. G.R. mit 3 Anlagen

dem SS-Standortkommandanten Prag

SS-Standartenführer Ballauff,

Prag,

zur Kenntnis übersandt.

3. Alsdann z.d.A.

*Groschen  
Kallert  
10.4.40*

*Prag*

aus der Geschäftsleitung Ihrer Dienststelle und aus dem Fernsprechnetz des Standortes Prag entnehmen sich, dass bei der Übertragung des Stabes unterstellten Ein- stellungsgruppe eine Gruppe Verbindungsoffiziere SS gebildet wird, die unter dem SS-Standortkommandanten Prag, SS-Standartenführer Ballauff, zugeordnet ist. Aus der Unterstellung des Verbindungsoffiziers SS unter den Chef des Stabes könnte folgert werden, dass Sie gegenüber Standartenführer Ballauff irgendwelche Anweisungsbefugnisse hätten. Demgegenüber erlaube ich mir, darauf hinzuweisen, dass der Verbindungsoffizier SS Ihnen nicht untersteht. Gegen gegenseitige Auffassung müsste ich in dieser Form Einspruch erheben. Es kann lediglich von einem Verbindungsoffizier SS zu Ihnen bzw. zu Ihrer Dienststelle die Rede sein, der keine Anweisungen, Befehle oder Anordnungen zu empfangen hat, es sei denn, dass es sich um Anweisungen bzw. für unter dem Oberkommando des Heeres stehende Einheiten der Waffen-SS handelt.



61049

Heil Hitler!

SS-Gruppenführer.

*IV 151*

Bitte wenden!

**Der Reichsführer 44**

Tgb.Nr. I 593/40 Ads.

Pt/V.

Bezug: Dort.v.13.2.1940 - St.S.146/40 - .

Best. 610 II, den  
Prinz Albrecht, Straß 3

26. 2.1940



Lieber Parteigenosse Frank !

Ich habe die mir übersandte Abschrift in Sachen "Regierungstruppe" erhalten und mit Interesse gelesen.

Heil Hitler !

Ihr

H. Himmler

1313

u.  
i. d. d.  
1. 3/13.40.

96

13. Feber 1940.

St.S. 146/40.

14. 11. 1940

An  
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer!

In Sachen "Regierungstruppe" entnahm ich einem Aktenstück, das mir vorgelegt wurde, die angeschlossene Abschrift. Der Inhalt der Abschrift ist für die Einstellung der Wehrmacht zur Regierungstruppe so typisch, dass ich Ihnen die Abschrift nicht vorenthalten wollte. Im übrigen hoffe ich, dass die Regierungstruppe auf Grund ihrer Einstellung zum Grossdeutschen Reich in Kürze liquidiert werden kann.



Heil Hitler!

Stets Ihr

2. Z.d.A.

IV C 1

07 III 40 0 -- 31

97

Umm/Prag Prag, den 6. März 1940.

FS. **G e h e i m !**  
Mit G - Fernschreiber !

FS. 06680

An den  
Reichsführer-SS und Chef der Deutschen  
Polizei,  
B e r l i n .

Reichsführer !

Am 5.3.1940 habe ich einer Gefechtsübung der Versuchskompanie des 4.SS-TV-Regiments unter Führung von SS-Standartenführer Reich auf dem Truppenübungsplatz Milowitz beigewohnt. Ich habe von der Uebung einen ausgezeichneten Eindruck gewonnen und bin persönlich der Auffassung, es wäre ernstlich zu erwägen, ob nicht die Grundsätze, die Standartenführer Reich aufgestellt hat, schlechthin für die Waffen-SS übernommen werden sollen. Diese Entscheidung kann nur von Ihnen gefällt werden. Ich bitte Sie deshalb, Prag wenn möglich am 12. und 13. 3.1940 aufzusuchen und sich die Versuchskompanie auf dem Truppenübungsplatz Milowitz vorführen zu lassen.

Ihre Anwesenheit in Prag wäre auch aus dem Grunde erwünscht, weil das Ermittlungsverfahren über die illegalen Umtriebe der ehemaligen und jetzigen tschechischen Militärs einen derartigen Stand angenommen hat, dass dem Führer in Kürze vom Reichsjustizminister Vortrag gehalten werden soll. Ich halte es für richtig, wenn Sie dem Führer selbst berichten. Zu dem Zweck ist Ihre Anwe-

IV 91

94a

07 III 40 0 - 31

Prag, den 8. März 1940.

06880

senheit in Prag notwendig; denn die Unterrichtung an Ort und Stelle ist eine wesentliche Voraussetzung, um ein erschöpfendes Bild über den Stand des Ermittlungsverfahrens zu gewinnen.

Schliesslich ist noch die Frage zu entscheiden, welchen Truppenübungsplatz im Protektorat fortan die Waffen-SS benützen soll. Der Wehrmachtbevollmächtigte hat nämlich dem Kommandeur des 6. SS-TV-Regiments, SS-Oberführer Voss, mitteilen lassen, der Truppenübungsplatz Milowitz, auf dem die Waffen-SS bisher geübt hat, könne ab 16.3.1940 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

Ich bitte um Ihre Mitteilung, ob Sie am 12.3.1940 in Prag eintreffen werden.

Heil Hitler!

gez. Frank  
SS-Gruppenführer.



61046

F.d.R.

SS-Sturmabannführer.

Nach Aufgabe bitte zurück  
in Geheimmappe an das Vorzimmer  
von SS-Gruppenführer Frank.

1888

Prag, den 6. März 1940.

G e h e i m !  
 Reichsführer-SS und Chef der Deutschen  
 Polizei,  
 Berlin.  
 Am 5.3.1940 habe ich einer Gefechtsübung  
 der Versuchskompanie des 4. SS-TV-Regiments unter Führung  
 von SS-Standartenführer Reich auf dem Truppenübungsplatz  
 Milowitz beigewohnt. Ich habe von der Übung einen ausge-  
 zeichneten Eindruck gewonnen und bin persönlich der Auf-  
 fassung, es wäre ernstlich zu erwägen, ob nicht die  
 Grundsätze, die Standartenführer Reich aufgestellt hat,  
 schlechthin für die Waffen-SS übernommen werden sollen.  
 Diese Entscheidung kann nur von Ihnen gefällt werden.  
 Ich bitte Sie deshalb, Prag wenn möglich am 12. und 13.  
 3.1940 aufzusuchen und sich die Versuchskompanie auf  
 dem Truppenübungsplatz Milowitz vorführen zu lassen.  
 Ihre Anwesenheit in Prag wäre auch aus dem  
 Grunde erwünscht, weil das Ermittlungsverfahren über die  
 illegalen Utriede der ehemaligen und jetzigen tschechi-  
 schen Militärs einen derartigen Stand angenommen hat,  
 dass dem Führer in Kürze vom Reichsjustizminister Vortrag  
 gehalten werden soll. Ich halte es für richtig, wenn Sie  
 dem Führer selbst berichten. Zu dem Zweck ist Ihre Anwe-

Reichsführer !

Heil Hitler !

1042



W. v. 12. 10.

98a

Prag, den 6. März 1940.

seinheit in Prag notwendig; denn die Unterrichtung an Ort und Stelle ist eine wesentliche Voraussetzung, um ein erschöpfendes Bild über den Stand des Ermittlungsverfahrens zu gewinnen.

Schliesslich ist noch die Frage zu entscheiden, welchen Truppenübungsplatz im Protektorat fortan die Waffen-SS benützen soll. Der Wehrmachtbevollmächtigte hat nämlich dem Kommandeur des 6. SS-TV-Regiments, SS-Oberführer Voss, mitteilen lassen, der Truppenübungsplatz Milowitz, auf dem die Waffen-SS bisher geübt hat, könne ab 16.3.1940 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

Ich bitte um Ihre Mitteilung, ob Sie am 12.3.1940 in Prag eintreffen werden.

Reichsführer!

Heil Hitler!

Frank SS-Gruppenführer.  
Sturmbannführer.

Handwritten signature in red ink.

61045



W.v. 12. III. 40.

99

Prag, den 12. März 1940.

1. Vermerk.

Der Reichsführer SS hat fernmündlich durchgegeben, dass es ihm nicht möglich sei, am 12.3.1940 sowie in den folgenden Tagen in Prag anwesend sein zu können.

2. Zum Vorgang.

12010

→

Der SD-Führer und Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren

100

B.-Nr. \_\_\_\_\_

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Prag II., den 16. März 1940

Bredauer Gasse 18

Fernruf: Nr. 30041

*W.*  
*s. d. d.*  
*L. 47/3.40.*

An

W-Sturmbannführer Dr. G i e s ,

P r a g

-----

Czernin-Palais

Ich gebe das beiliegende, mir für kurze Zeit überlassene  
Fernschreiben des Gruppenführers an RFW zurück.

Abschrift meines Fernschreibens an Gruppenführer Hey-  
drich habe ich bereits vorgelegt.

*Amf...*  
W-Oberführer.

21013

IV C 1



Prag, den 20. März 1940.

702

PA 874

**Büro des Staatssekretärs**  
des Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 20. MRZ 1940  
Tgb. Nr.: 19/1

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren  
H - Gruppenführer K. H. Frank,  
Prag.

Betr.: W e s t e n, Hans, geb. 24.6.1891 in St. Michael,  
~~Steinernes Meer~~, wohnh. Budweis.

Anlg.: 1 .

In der Anlage wird ein Rufbericht über Obengenannten  
mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

1A010

*W. J. J.*  
H-Obersturmbannführer

103

Betr.: W e s t e n, Hans, Budweis .

W. ist am 24.6.1891 in St. Michael, Steinernes Meer, geboren. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. W. absolvierte das Gymnasium und anschliessend daran einen Abiturientenkurs der Handelsakademie in Wien. Gegenwärtig ist er Leiter der seiner Mutter gehörigen Südböhmischen Stanz- und Emaillierwerke in Budweis und Mitglied des Verbandes der Metallindustrie. Er ist Vertreter des Vorsitzenden des Zentralverbandes der Industrie für Böhmen und Mähren. Seine Kenntnisse und Erfahrungen auf wirtschaftlichem Gebiet sind mehr als durchschnittlich. In seinem eigenen Betrieb, welcher unter den 3 Emaillefabriken von Budweis der unrationellste ist, hat er diese Kenntnisse jedoch noch nicht ausgewertet.

Bis zur Gründung der Sudetendeutschen Heimatfront im Jahre 1933 ist W. politisch nicht in Erscheinung getreten. Der Sudetendeutschen Heimatfront trat er als eines der ersten Mitglieder in Budweis bei. In den darauffolgenden Jahren hat er sich tatkräftig der politischen Aufbauarbeit gewidmet. Er betätigte sich als Wahlredner und Ortsgruppengründer im ganzen Böhmerwaldgebiet. Im Herbst 1934 übernahm er die Ortsleitung der SdP in Budweis und später wurde er Bezirksleiter. Schliesslich wurde er auch in die Landesvertretung gewählt. Im Herbst 1938 meldete er sich zum Sudetendeutschen Freikorps und war in der Brigadeführung Linz des Freikorpsabschnittes Böhmerwald tätig. W. ist gegenwärtig Kreisleiter der NSDAP in Budweis und Mdr.

Vor dem Jahre 1933 verkehrte W. ausschliesslich in liberalen und jüdischen Kreisen. Zum Teil setzte er diesen Verkehr noch bis zum Jahre 1938 fort. B. steht auch heute noch unter dem Einfluss dieser Kreise.

Charakterlich ist W. ehrlich und von gutem Willen be-seelt. Er ist aber zu weich und sehr gutmütig veranlagt. In seinen Entschlüssen ist er wankelmütig und unterliegt häufig dem Einfluss der ihn umgehenden Personen, welche seine Gutmütigkeit ausnützen. Dieser Umstand stellt eine grosse Gefahr dar, zumal W. nur ein schlechter Menschenkenner ist.

W. zeigt sich für alle an ihn herantretenden Probleme aufgeschlossen und ist sehr arbeitsfreudig.

Über W. sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, die sein Ansehen als Kreisleiter sehr beeinträchtigen :

W. soll sich wiederholt für die Aufnahme von Halbjuden in die HJ bzw. in den BdM eingesetzt haben. In einem Falle hat es sich um den Sohn und die Tochter der Familie Steinmüller gehandelt und im zweiten Falle um den Sohn des Dr. Grimm, dessen Firm- und Taufpate W. ist. In beiden Familien ist die Mutter Jüdin.

W. gehört als Fabriksbesitzer zu den führenden Gesellschaftskreisen in Budweis. Diese sind in ihrer Zusammensetzung liberal.

Ein gewisser Watzlik, ein Deutscher, hatte seinerzeit, um sich seiner Verhaftung zu entziehen, der tschechischen Polizei ein Mitgliedsverzeichnis der SdP gegeben. Aus diesem Grunde wurde Watzlik nunmehr von der Gestapo verhaftet. In seiner Eigenschaft als Kurator der evangelischen Kirchengemeinde schickte W. dem verhafteten Watzlik RM 10.-.

W. wird auch häufig wegen der schlechten sozialen Verhältnisse in seinem Betrieb angegriffen. Er soll sich wiederholt gegen Lohnerhöhungen ausgesprochen haben und die Arbeiterschaft vertritt die Meinung, dass W. kein soziales Verständnis hat. Der von W. geleitete Betrieb zahlte unter den Emaillierwerken von Budweis die schlechtesten Löhne. Der durchschnittliche Stundensatz betrug 10 Rpf. für Ledige und 20 Rpf. für Verheiratete. Frauenarbeit wurde entsprechend niedriger entlohnt. Der Wochenlohn bei 48 stündiger Arbeitszeit betrug für ein Mädchen ungefähr RM 3.- bis 3.50. Hierzu ist allerdings festzustellen, dass der von W. geleitete Betrieb wirtschaftlich schlecht steht. Auf wiederholtes Drängen der DAF erklärte sich W. bereit, den Stundensatz für Unverheiratete um 1/2 Rpf. und für Verheiratete um 1 Rpf. zu erhöhen. Diese Lohnerhöhung wollte er in einem gross angelegten Betriebsappell der DAF verkünden lassen. Die DAF lehnte dies ab. Der von W. geführte Betrieb war auch der erste, der den seinerzeit zum Wachdienst eingezogenen 11-Männern die Weiterzahlung der Bezüge einstellte, obzwar es sich nur um 2 Mann der Belegschaft handelte. Die anderen Betriebe stellten dann ebenfalls unter Hinweis auf diesen Fall die Lohnzahlungen ein.

105

12. April 1940.

St.S. 283/40.

12. IV. 1940

An  
SS-Untersturmführer W e s t e n,  
Kreisleiter,  
B u d w e i s.  
-----

Lieber Westen!



Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie am 24.4.1940, mittags  
12,30 Uhr, in einer persönlichen Angelegenheit bei mir  
vorsprächen.

88012

Heil Hitler !

Ihr

2. Wv.am 23.4.1940 (genau) bei mir.

**Geheime Staatspolizei**  
Staatspolizeileitstelle Prag

106  
Prag II, den 19. März 1940  
Bredauer Gasse 18  
Fernruf: Nr. 30041

B.-Nr. II H

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

**Büro des Staatssekretärs**  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 23. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: 1978

An

W-Sturmbannführer Oberregierungsrat Dr. G i c h s

Prag,

Czerninpalais.

*Prag 13.*

W-Oberführer O p l ä n d e r hat mich gebeten, Ihnen eine Zusammenstellung der Fälle zu geben, in denen der Kreisleiter W e s t e n in Budweis sich für Juden eingesetzt hat oder in denen zum Ausdruck gekommen ist, dass er sich in der Judenfrage nicht konsequent nach nationalsozialistischen Grundsätzen hält. Ich teile im Folgenden diejenigen Fälle mit, die hier gerade gedächtnismässig bekannt waren. Diese Aufzählung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da von hier aus solche Fälle nicht gesammelt worden sind und die Zahl der Befürwortungen auf Haftentlassungen durch den Kreisleiter W e s t e n sehr gross ist. Die nachgenannten Beispiele sind mir besonders um deswillen in Erinnerung, weil es gerade Kreisleiter W e s t e n ist, der sich ständig in dieser Weise exponiert hat.

Kreisleiter W e s t e n hat wiederholt für die im Zuge der A-Kartei festgenommenen Häftlinge interveniert und sich auf den Standpunkt gestellt, dass inzwischen nach Beendigung des Polenfeldzuges kein Anlass zur weiteren Festhaltung gegeben sei. Er hat dabei insbesondere des öfteren sich für einzelne Juden eingesetzt. In den Gesuchen der Juden auf Haftentlassung wird auffällig oft auf Kreisleiter W e s t e n Bezug genommen. Diese Gesuche wurden dann meist Kreisleiter W e s t e n zur Stellungnahme gegeben. Kreisleiter W e s t e n hat sie dann durchweg

1000

106a

Dr. G. H. ...  
...

Staatshauptkassette  
...

Stempel: ...  
...  
...

befürwortet. Einige Beispiele:

1.) So hat er zu einem Gesuch auf Entlassung des Juden F i n k geschrieben, dass er die Angaben der Ehefrau vollinhaltlich bestätigen könne. " Daß F i n k <sup>Jude</sup> sei, war manchem Deutschen der Stadt überhaupt nicht bekannt. Seine Haltung war immer einwandfrei. Er hat bei allen kulturellen Einrichtungen, Bezirksbildungsausschuß, Kulturverband usw. immer mitgearbeitet. Dass er irgendwie gegen das Deutschtum gearbeitet hätte, halte ich für ausgeschlossen".

Überdies ist W e s t e n einmal persönlich auf meiner Aussendienststelle in Budweis erschienen, um sich für die Freilassung des F i n k einzusetzen. Er sagte dabei wörtlich, dass F i n k ein anständiger Jude sei und sich stets für das Deutschtum eingesetzt habe.

2.) Zu den Haftentlassungsgesuchen des Juden David H a h n schreibt er:

" David H a h n gehörte der deutschen demokratischen Freiheitspartei an. Gegen völkische Deutsche hat er nie eine feindliche Haltung eingenommen. Auf wirtschaftlichem Gebiet hat er verschiedentlich Gutes geleistet, besonders dadurch, dass er in mehreren Fällen verhinderte, dass Braurechte in tschechischen Besitz kamen.

3.) Vor einiger Zeit erschien der Sohn des Kreisleiters W e s t e n in Begleitung des Juden Herbert G r i m m auf meiner Aussendienststelle Budweis, um für diesen die Ausstellung eines Grenzdurchlaßscheinnes zu veranlassen. Als ihm von dem diensthabenden Dolmetscher H o r e j s c h i erklärt wurde, dass für Juden keine Durchlaßscheinne ausgestellt werden, gab ihm W e s t e n zur Antwort:



61037

107

"Sei Du mit Deiner politischen Vergangenheit nur ruhig. Ich bin immer noch der Sohn vom Kreisleiter W e s t e n ". W e s t e n jun. ging trotzdem zur Paßstelle und verlangte mit Berufung darauf, dass sein Vater der Kreisleiter W e s t e n sei, die Ausstellung des Durchlaßscheines.

Es ist interessant, festzustellen, dass dieser Jude G r i m m das Patenkind des Kreisleiters W e s t e n ist. Aus dem Kirchenbuch ist zu ersehen, dass Herbert G r i m m am 11.1.1923 zu Budweis als Sohn des Ariers Dr. G r i m m und dessen Ehefrau, einer Volljüdin, geboren wurde. Als Taufpaten sind der hiesige Kreisleiter, Fabriksleiter Hans W e s t e n, wohnhaft in Budweis, Teindlerstrasse 499, und der getaufte Jude Dr. Alfred S p i t z, geb. am 12.11.1866 zu Gorica, Italien, eingetragen. Die Taufe des G r i m m fand beim evangelischen Pfarramt in Budweis am 11.2.1923 statt. Der Jude S. p i t z, mit dem W e s t e n zusammen das Kind aus der Taufe hob, liess sich am 9.4.1905 in der evangelischen Kirchengemeinde in Komotau taufen.

4.) Im Monat April oder Mai 1939 erschien Kreisleiter W e s t e n bei meinem Aussendienststellenleiter und bat für den Sohn des Juden H e r z einen Durchlaßschein auszustellen, damit dieser in England studieren könnte. W e s t e n betonte, dass es sich bei H e r z um " einen anständigen " Juden handele.

5.) Im Oktober 1939 setzte sich W e s t e n für die Herausgabe eines Radioapparates ein, den ein Parteigenosse einige Tage vor der Beschlagnahme der jüdischen Rundfunkapparate von dem Juden K u l k a in Budweis geschenkt erhalten hatte.

6.) In Frauenberg bei Budweis führt die Geschäfte der NSDAP eine Frau K u h n, die bis vor kurzer Zeit mit einem Juden verheiratet war. Kreisleiter W e s t e n bestätigte die politische Zuverlässigkeit dieser Frau.

104a

7.) In Budweis besteht eine jüdische Emaillierfabrik U l l o m a n n, in die der Oberlandrat einen Parteigenossen als Treuhänder eingesetzt hat. Dieser Treuhänder hat die Absicht, das Unternehmen käuflich zu erwerben. Dieses Werk würde für W e s t e n, der selbst eine Emaillierwarenfabrik betreibt, eine Konkurrenz bedeuten. W e s t e n soll deshalb dem Treuhänder die politische Zuverlässigkeit absprechen.

8.) W e s t e n unterhält Beziehungen zu der Familie des Bankdirektors B a u d i s c h, dessen Frau eine Volljüdin ist.

9.) W e s t e n war Mitglied des Englischen Vereins für die CSR in Budweis bis zum 30.6.1939, als der Verein liquidiert wurde. Mitglied dieses Vereins war auch der Jude H e i m.

10.) Zu einem Gesuch der Jüdin O t t i l i e K o h n vom 4.1.40 um Entlassung ihres Sohnes aus der Schutzhaft hat der Kreisleiter W e s t e n am 10.1.40 folgende Stellungnahme gegeben:

" Die Angaben der O t t i l i e K o h n sind richtig. Julius K l e m e n s hat früher im Rahmen der deutschdemokratischen Freiheitspartei auch für das Deutschtum gearbeitet und in keiner Weise eine dagegen gerichtete Haltung eingenommen. So viel ich weiss, ist seine Frau fast völlig gelähmt, Gegen eine Haftentlassung bestehen keine Bedenken".



*A. E. Müller*

61036

108

Fernschreibstelle

--	--	--

BITTE OLBU + IST GESTOERT+

Laufende Nr.

Fernschreibname

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 19

Datum: 14/3 19 40

um: 21,45

um:

von: Prag

an:

durch:

durch:

Rolle:

Bemerkte:

Als Fernschreiben  
befördert R-Prot. No. 0 593  
am 16.3.40 01.30 Uhr  
Bredow  
R.-Prot. 10

Fernschreiben:

Posttelegramm: von:

Fernspruch:

Abgangstag

Abgangszeit

An: Kreisleiter Westen

Bemerkte für Beförderung (vom Abfender auszufüllen)

Budweis

(Bestimmungsort)

Lieber Westen, der Reichsführer SS hat Sie am 15/3 mit  
Wirkung vom 30/I 1940 zum SS Untersturmführer befoerdert  
Herzlichen Glueckwunsch

Heil Hitler

Ihr

gez. Frank

SS Gruppafuehrer

1080

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

**Der Reichsführer-~~SS~~**  
**Persönlicher Stab**

Berlin SW 11, den  
Reins-Albrecht-Strasse 8

109  
Ms. 3.40

**Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.**  
15. MRZ. 1940  
Tgb. Nr.: ~~1048~~

Tgb. Nr. A/24/58/40 Bra/Kp.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben

~~SS~~-Gruppenführer, Staatssekretär F r a n k,  
P r a g.

Sehr verehrter Gruppenführer !

Ich bestätige den Empfang Ihres Briefes vom 9.3.1940. Da sich der Reichsführer-~~SS~~ z.Zt. auf einer Dienstreise befindet, kann ich ihm Ihren Wunsch erst nach seiner Rückkehr vortragen. Ich hoffe, Ihnen die Zustimmung des Reichsführer-~~SS~~ zu Ihrem Vorschlag noch am 15.3.1940 fernschriftlich durchgeben zu können.

H e i l H i t l e r !

18018

R. Brent

~~SS~~-Hauptsturmführer.

11573

110\*

9. März 1940.

St.S. 199/40.

9. 14. 1940

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .

-----

Reichsführer!

Der um den Volkstumskampf verdiente Kreisleiter Hans Westen in Budweis (Böhmen) ist Angehöriger der Schutzstaffel. Kreisleiter Westen war im Weltkrieg österreichischer Offizier und wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde mehrfach dekoriert. Zu Zeiten der tschecho-slowakischen Republik stand Westen unter ständiger Polizeiaufsicht. Im Jahre 1938 sperrte das Benesch-Regime Westen in ein Konzentrationslager. Westen ist zur Zeit noch einfacher SS-Mann. Zur Wiederkehr des Gründungstages des Protektorates möchte ich Westen, der sich auch als Kreisleiter bewährt hat und der charakterlich ein anständiger und gerader Mann ist, eine Freude bereiten. Ich glaube, das dadurch zu tun, dass ich Sie, Reichsführer, bitte, die Beförderung von Westen zum SS-Untersturmführer auszusprechen. Vielleicht ist es möglich, die Beförderung zum 15.3.1940 bekannt zu geben und mich zu ermächtigen, Westen die Beförderung mitzuteilen.

H e i l H i t l e r !

Stets Ihr

2. Wv.am 15.3.1940 bei mir.

Prag, den 24. April 1940

111  
Prag, den 24. April 1940

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren  
Eing. 18. APR. 1940  
Tab. Nr. 111

Prag, den 24. April 1940.

1. Vermerk.

Ich habe Kreisleiter Westen fernmündlich mitgeteilt,  
dass der Termin aufgehoben sei. Über einen neuen  
Termin werde er fernmündlich verständigt.

2. Wv. am 27.4.1940 bei dem Unterzeichner.



1) Vermerk: Dieser Termin ist auf  
den 3. 5. 1940, nachmittags 18  
Uhr, festgesetzt worden.

2) Bot. am 5. 1940 nachmittags 9:00  
Uhr bei dem Unterzeichner.

1. 20/4.40.



1) Vermerk: Dieser Termin ist auf  
den 3. 5. 1940 nachmittags 18

Uhr festgesetzt worden.  
2) Bot. am 5. 5. 1940 nachmittags 9:00  
Uhr bei dem Unterzeichner. 1. 3/5.40.

111a

Kreisleiter  
Hans Westen  
M. d. R.

Bei Antwortschreiben ist  
dies unsere Zahl anzufügen

Budweis, am 15. April 1940.

We./N. 4344/40.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 16 APR. 1940  
Tgb. Nr.: 2476

An den

SS-Gruppenführer  
Karl Hermann Frank  
Staatssekretär

in P r a g .

Lieber Kamerad Frank !

Im Besitze Ihrer freundlichen Zeilen vom 12.  
April 1940 werde ich mich Mittwoch, den 24. April  
1940 pünktlich zur angegebenen Zeit im Czerninpa-  
lais einfinden.

Gleichzeitig benütze ich die Gelegenheit, Sie um  
ein Bild für meine Dienststelle zu bitten und sage  
Ihnen im Voraus herzlichen Dank.

Heil Hitler !

Hr. Gruppenführer  
*[Signature]*



61032

Bitte wenden!

*[Red handwritten mark]*

112

Prag, den 8. Mai 1940.

**Geheim**

1. Vermerk.  
-----


44-Untersturmführer Kreisleiter Westen ist von 44-Gruppenführer Frank das Fehlerhafte seines Verhaltens in der Judenfrage vorgehalten worden. Es ist ihm eröffnet worden, dass er bei der geringsten weiteren Verfehlung in der einschlägigen Frage mit seinem Ausschluss aus der Schutzstaffel zu rechnen habe.

2. G.R. mit 10 Anlagen

- a) dem Führer des 44-Abschnitts XXXIX,  
44-Oberführer Opländer,
- b) dem stellvertretenden Befehlshaber der  
Sicherheitspolizei und des SD,  
44-Obersturmbannführer Böhme,  
beide Prag, 3

zur gefälligen Kenntnisnahme übersandt.

Heil Hitler !

  
44-Sturmbannführer.

3. Alsdann z.d.A.

113

Prag, den 16. Mai 1940

44-Abschnitt XXXIX  
Tgb.Nr.197/40 geh./Kö-

Betr.: 44-Ustuf. Westen, 44-Nr. 339 238, Führer in der 108. 44-Stand.

Bezug: Anliegender Vorgang.

Anlg.: - 13 -

**G e h e i m !**

An den  
Befehlshaber der Sicherheitspolizei Böhmen-Mähren,  
zu Händen des 44-Ostuf. B ö h m e,  
P r a g X I X . .  
Sachsenweg.

Gemäss Anordnung des Höheren 44- und Polizeiführer überreicht der  
44-Abschnitt XXXIX in der Anlage den Vorgang betr. den Obengenannten  
mit der Bitte um Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.



Der Führer des 44-Abschnitts XXXIX  
i. A.

*Handwritten signature: K. Kuraw*

44-Obersturmbannführer.

08012

**Sicherheitsdienst RFH**  
**SD-Leitabschnitt Prag**

Prag-Bubentfch  
Sachlenweg  
Fernsprecher 77444

12.6.40

B 2 - PA 874

sch. B. Nr. 221/40

**G e h e i m**

G e h e i m !

**Büro des Staatssekretärs**  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 14. JUNI 1940  
Tgb. Nr.: 3360

*Handwritten:*  
i. a. d.  
1. 14/6. 40.

An den  
Herrn Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren,  
H-Gruppenführer **F r a n k**  
P r a g

Betr.: **W e s t e n**, Hans, Kreisleiter in Budweis, H-Unter-  
sturmführer, H-Nr. 339 238.

Vorg.: Dort v. 8.5.40.

Anlg.: 13 -urschriftlich -

Anliegend wird der Vorgang über H-Untersturmführer  
**W e s t e n**, welcher am 16.5.40 vom H-Abschnitt XXXIX der  
hiesigen Dienststelle überlassen wurde, nach Kenntnisnahme  
zurückgereicht.

*Handwritten:* i. a.

*Handwritten signature:* **Sachs**

H-Hauptsturmführer

01030

IV C 1

**Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Prag**  
Fernschreibvermittlung

115

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
08	IV.	40	20-- 44	<b>Büro des Staatssekretärs beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.</b> Eing.: 9. APR. 1940 Tgb. Nr.: 2359	<i>Händler bef. voran</i> 8. April 1940			
durch <i>2. A!</i>								
<b>Abt. H-Gruf Frank</b>								
<b>SS.-Nr. 10379</b>				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben Fernspruch				

PERS. STAB RFSS BERLIN NR. 1082 8.4.40 20.41 GUT.====  
 AN SS-GRUF. FRANK, PRAG  
 == DIE AKTION ZUR BESCHAFFUNG DER LKW FUER DIE  
 SS-KOMMANDANTUR PRAG BITTE ICH MIT ALLEN KRAEFTEN ZU  
 UNTERSTUETZEN.====

==== GEZ. H. H I M M L E R . REICHSFUEHRER-SS.+++

Prag, den 9. April 1940.

SS-Obersturmführer Stoige.

Der Vorgang muss morgen vormittag  
 SS-Gruppenführer Frank zu dem Vortrag von  
 SS-Standartenführer Ballauff vorgelegt wer-  
 den.

S. 11 a n b

*Handwritten notes:*  
 10/10.40  
 10/10.40

*Handwritten signature/initials*

**IV C 1**

116

# Der Reichsführer **II**

Berlin SW 11, den 26. 4. 1940  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Tgb.Nr.  
HF/St.

- 1.) Reichsleiter Bormann,
- 2.) H.-Obergruppenführer Weitzel,
- 3.) H.-Obergruppenführer Krüger,
- 4.) H.-Obergruppenführer Lorenz,
- 5.) H.-Gruppenführer Faubert,
- 6.) H.-Gruppenführer Frank, Prag.
- 7.) H.-Gruppenführer Hildebrandt, Danzig,
- 8.) H.-Gruppenführer Redies,
- 9.) H.-Gruppenführer Koppe,
- 10.) H.-Gruppenführer v. dem Bach-Zelowski,
- 11.) H.-Oberführer Jüttner,
- 12.) H.-Brigadeführer Greifelt.

Anliegend übersende ich Ihnen ein Büchlein über "Die alte R.E. Militärgrenze". Aus dem Büchlein und der darin beschriebenen Organisation läßt sich meines Erachtens manches Interessante für unsere heutige Zeit und gerade für die Schutzstaffel entnehmen.

Zu gegebener Zeit werde ich darauf zurück-  
kommen.

Der Reichsführer-<sup>R</sup>

*H. Himmler*

*R 26/4*  
*W.*  
*5. a. d.*  
*1. 28/4. 40.*

1 Anlage.

IV C 1

**Der Reichsführer-SS**  
**Der Chef des Persönlichen Stabes**

114  
Berlin SW 11, den 4. Juli 1940.  
Prinz-Albrecht-Straße 8

z. Zt. Führer-Hauptquartier.

Tgb.-Nr.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben



Lieber Kamerad Frank !

Für Ihr herzliches Gedenken anlässlich meines Geburtstages sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich habe mich über Ihr Gedenken aufrichtig gefreut und bitte es mir nicht zu verübeln, daß ich infolge meiner Anwesenheit im Führer-Hauptquartier und der damit verbundenen großen dienstlichen Inanspruchnahme erst heute dazu komme, Ihnen zu schreiben.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

82010

*Metz*

*V. Wolff*

*1.872*

*IV 01*

118

4. April 1940.

St.S. 267/40.

4. IV. 1940  
An

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei,  
B e r l i n .  
-----

Reichsführer!

Zum Landesvizepräsidenten bei der Landesbehörde Böhmen wird der bisherige Bürgermeister der Stadt Glatz, SS-Hauptsturmführer Schubert, bestellt werden. Hauptsturmführer Schubert ist Ehrenzeichenträger und um den Volkskampf in den Ländern Böhmen und Mähren äusserst verdient. ~~Um~~ Schubert auch SS-mässig hervorzuheben, erlaube ich mir, bei Ihnen, Reichsführer, anzuregen, Schubert unter gleichzeitiger Verleihung des SS-Ehrendegens zum SS-Obersturmbannführer zu befördern.

Heil Hitler!  
Stets Ihr

2. Wv.am 3.5.1940 bei mir.

IV 91.

**Der Reichsführer-SS**  
**Persönlicher Stab**

Berlin SW 11, den  
Dring-Albrecht-Straße 8

119  
13. 4.40

*Wangung eingepflegt*

Tgb.-Nr. A/22/124/40 Wa/Kp.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben

SS-Gruppenführer,  
Staatssekretär Karl Hermann Frank,  
Prag.

Dem Reichsführer-SS hat Ihr Schreiben vom 4.4.1940 vorgelegen.  
Er ist grundsätzlich mit der Beförderung des SS-Hauptsturmführers  
Schubert zum Obersturmbannführer einverstanden. Das SS-Personalhaupt-  
amt ist entsprechend unterrichtet worden.

Eine Verleihung des SS-Ehrendegens an Schubert ist nicht mehr  
erforderlich, da er bereits im Besitz des Degens ist.

Heil Hitler!  
i.A.

15010  
*Brant*  
SS-Hauptsturmführer

*13/5*

120

, den 3. Juni 1940.

3. VI. 1940

Lieber Kamerad Brandt!

Unter dem 13.4.1940 - Zeichen Tgb.Nr. A/22/124/40 Wa/Kp hatten Sie  $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank mitgeteilt, der Reichsführer  $\frac{1}{4}$  sei mit der Beförderung von  $\frac{1}{4}$ -Hauptsturmführer Schubert zum  $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer einverstanden. Das  $\frac{1}{4}$ -Personalhauptamt sei entsprechend verständigt worden. Wie ich festgestellt habe, ist die Beförderung von Hauptsturmführer Schubert bislang nicht ausgesprochen worden. Könnten Sie, falls Sie hierzu Zeit finden, der Angelegenheit einmal nachgehen und dafür sorgen, dass sie in Ordnung kommt? Ich wäre Ihnen gegebenenfalls für eine kurze Mitteilung dankbar, damit ich Gruppenführer Frank abschliessend Vortrag halten kann.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

85010

An  
 $\frac{1}{4}$ -Sturmbannführer Brandt,  
Berlin.

2. Wv.am 1.7.1940 bei dem Unterzeichner.

121

Prag, den 10. Juli 1940.

1.) Vermerk.

Die Beförderung von ~~44~~-Hauptsturmführer Schubert zum ~~44~~-Obersturmbannführer ist nach einer fernmündlichen Mitteilung von ~~44~~-Sturmbannführer Brandt zum 20.4.1940 ausgesprochen worden. Ich habe Obersturmbannführer Schubert entsprechend verständigt. Damit kann die einschlägige Angelegenheit als erledigt angesehen werden.



2.) Z.d.A. 55013

*[Handwritten signature]*

W C 1